

ZUKÜFTIGE
STREITMACHT

DAS SICH ÄNDERNDE
GESICHT DEUTSCHLANDS

OFFENE
GEHEIMNISSE

ZWEITES QUARTAL 2007

DIE PHILADELPHIA

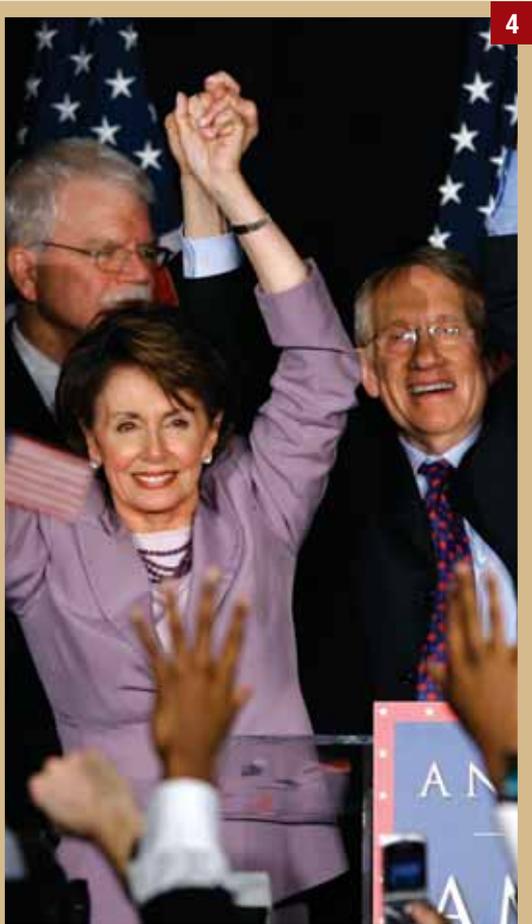
WWW.THETRUMPET.COM

POSAUNE



S I E G D E R D E M O K R A T E N

**Gefährliche
Wende für Amerika?**



W E L T

1 Aus der Feder von: Zwischenwahlen – ein Desaster für Amerika

Die Wahlen, die den Demokraten die Kontrolle im Kongress verliehen, markierten einen dramatischen Wendepunkt in der amerikanischen Geschichte. Sie müssen verstehen warum.

W E L T

DEUTSCHLAND

5 Eine Streitmacht für die Zukunft

Wie Deutschland sein Militär von seinen Fesseln befreit.

GESCHICHTE

6 Das sich ändernde Gesicht Deutschlands

Die Nachverfolgung der Geschichte des Aufstiegs dieses militaristischen Machtzentrums

19 Wir können die Verteidigung nicht im Alleingang schaffen

GESELLSCHAFT

10 Wie in den Tagen Nohas

Die heutigen moralischen Kämpfe zeigen, dass der größere Krieg bereits verloren ist. Unsere zügellose Unmoral ist genauso, wie Jesus Christus sagte, dass sie sein würde ...

21 Kommentar: Offene, schmutzige Geheimnisse

Ein Skandal enthüllt Amerikas windige Toleranz von sexueller Korruption.

RELIGION

BUCHAUSZUG

16 Der selbsternannte Apostel

Wer für die Führung der Weltweiten Kirche Gottes qualifiziert war und wer nicht.



TITELSEITE Rep. Nancy Pelosi und andere Demokraten jubeln, nachdem ihre Partei durch die US-Wahlen die Kontrolle im Haus und im Senat gewonnen haben. Reuters
MITARBEITER Herausgeber und Verantwortlicher **Chefredakteur** Gerald Flurry **Nachrichtenredakteur** Ron Fraser **Verantwortliche Redakteure** Stephen Flurry, Joel Hilliker **Redakteur** Hans Schmid **Ständige Mitarbeiter** Robert Morley, Donna Grieves, Mark Jenkins, Dennis Leap, Brad Macdonald, Ryan Malone, **Recherchen** Lisa Godeaux, David Vejil **Bildredakteure** Aubrey Mercado **Produktion** Michael Dattolo **Aufgaben-Koordinator** Mark Saranga **Internationale Ausgaben** Wik Heerma **Englisch** Joel Hilliker **Italienisch, Französisch** Deryle Hope **Spanisch** Carlos Heyer **Redaktionsassistenten** Lisa Falk, Gert Geisler, Herta Geisler, Hilda Schmidl

DIE PHILADELPHIA POSAUNE © 2006 Philadelphia Kirche Gottes. Alle Rechte vorbehalten. GEDRUCKT IN DEN VEREINIGTEN STAATEN. Wenn nicht anders angegeben, sind alle biblischen Zitate in dieser Veröffentlichung der Lutherbibel von 1984 entnommen. **Wer zahlt ihr Abonnement?** Die Philadelphia Posaune hat keinen Bezugspreis – sie ist kostenlos. Sie wird durch die Zehnten und Opfer der Mitglieder der Philadelphia Kirche Gottes und anderer getragen. Finanzielle Zuwendungen werden dankend angenommen und sind in den USA und vielen anderen Ländern steuerabzugsfähig. Diejenigen, die diesem weltweiten Werk Gottes freiwillige Hilfe und Unterstützung zukommen lassen wollen, sind als Mitarbeiter willkommen.

BENACHRICHTUNG Bitte informieren sie uns umgehend wenn sich Ihre Adresse ändert. Erwähnen sie ihre alte Adresse, wenn möglich mit Ihrem Computeretikett, als auch Ihre neue Adresse. Der Herausgeber übernimmt keine Verantwortung für die Rücksendung von unverlangtem eingesandtem Bildmaterial, Fotos oder Handschriften. **Webseite** www.theTrumpet.com **E-Mail** letters@theTrumpet.com; **Zeitschriftenabonnemente** oder **Literaturbestellungen** request@theTrumpet.com **Telefon** USA, Kanada: 1-800-772-8577; **Australien:** 1-800-22-333-0; **Europa:** 00-44-1327-706930 **Neuseeland:** 0-800-500-512. Beiträge oder Briefe senden sie bitte an das nächstliegende Büro: **Vereinigte Staaten** P.O. Box 3700, Edmond, OK 73083 **Afrika** P.O. Box 2969, Durbanville, 7551, South Africa **Kanada** P.O. Box 315, Milton, ON L9T 4Y9 **Karibik** P.O. Box 2237, Chaguanas, Trinidad, w.i. **Großbritannien, Europa & der Nahe Osten** P.O. Box 9000, Daventry, NN11 5TA, England **Indien & Sri Lanka** P.O. Box 13, Kandana, Sri Lanka **Australien und Seychellen** P.O. Box 6626, Upper Mount Gravatt, QLD 4122, Australia **Neuseeland** P.O. Box 38-424, Howick, Auckland, 1730 **Philippinen** P.O. Box 1372, Q.C. Central Post Office, Quezon City, Metro Manila 1100 **Lateinamerika** Zuhanden: Spanish Department, P.O. Box 3700, Edmond, OK 73083.



ZWISCHENWAHLEN IN DEN USA

Ein Desaster für AMERIKA

Die Wahlen, die den Demokraten die Kontrolle im Kongress verliehen, markierten einen Wendepunkt in der amerikanischen Geschichte. Sie müssen verstehen warum.

DIE ZWISCHENWAHLEN VOM LETZTEN NOVEMBER charakterisierten eine Katastrophe in der amerikanischen Geschichte.

Präsident George W. Bush gewann die letzten zwei Präsidentschaftswahlen mit hauchdünner Mehrheit. Die Republikaner haben 12 Jahre lang beide Kammern des Kongresses beherrscht. Im November jedoch erlebte die amerikanische Regierung einen Wechsel. Ich glaube, dass die Zwischenwahlen von 2006 die amerikanische Politik für immer veränderten.

Während des Vorlaufs zu den Wahlen schien nahezu jeder erdenkliche Ausgang möglich. Aber am Wahltag trugen die Demokraten geradezu den Sieg davon.

Gott kann sehr wohl seine Hand in diesen Ergebnissen gehabt haben.

Sie brauchen kein tiefes biblisches Verständnis, um zu erkennen, dass etwas schrecklich falsch ist in diesem Land. Amerika ist verflucht!

Nie zuvor sind die Zeiten für Amerika gefährlicher gewesen als jetzt. Wir sehen uns in Kriegen an mehreren Fronten verwickelt. Denken Sie, dass eine von Antikriegs-Politikern dominierte Regierung Amerika vor seinen Feinden retten kann?

Die Wahl der Demokraten zeigt mehr als jedes andere Einzelereignis, glaube ich, den hoffnungslosen Willensmangel in unserem Volk. Diese Wahlen senden genauso sicher eine Botschaft an die Terroristen, wie es Chamberlain an Hitler tat, als er vor dem 2. Weltkrieg nach München reiste und ein wertloses Versprechen auf Papier „Frieden für unsere Zeit“ akzeptierte. Die meisten des britischen Volkes waren hysterisch vor Freude! Doch oh, wie kurzlebig dieser „Friede“ war.

Präsident Bush war im Irak nicht erfolgreich gewesen, aber er gebrauchte zumindest ein gewisses Maß an Gewalt. Er hätte mehr erreichen können, wenn unser Volk ihn unterstützt hätte. Jetzt sind es die extrem Liberalen, die den Ton in unserer Regierung angeben.

Die Zeit wird beweisen, dass dies ein tödlicher Fluch ist, der auf den Vereinigten Staaten liegt!

Krieg, welch ein Krieg?

In diesen Wahlen ergaben sich die Vereinigten Staaten dem Iran und den Terroristen.

Die Demokraten gewannen, weil sie Präsident Bush wegen des Irak-Krieges heftig angegriffen hatten. Aber die

Demokraten haben keinen Plan, um diese rasenden Feinde zu bekämpfen. Viele glauben nicht einmal, dass wir uns in einem Krieg mit dem radikalen Islam befinden. Wie können sie diese Nation gegen einen Feind verteidigen, wenn sie sie nicht einmal an dessen Existenz glauben?

Denken Sie, dass diese neuen Staatsführer den Ernst des Problems im Iran erkennen? Teheran wird von einem Irren beherrscht und ist der offensichtliche König des radikalen islamischen Terrorismus – dennoch können die Demokraten den Ernst dieser Situation nicht erfassen. Sogar die meisten Republikaner tun dies nicht!



JUBEL Der oberste Führer Irans, Ayatollah Ali Khamenei, nannte Bush's Niederlage einen Sieg für Iran.

Drei Tage nach der Wahl bezeichnete der oberste Führer des Iran, Ayatollah Ali Khamenei, die Niederlage von Bush als EINEN SIEG FÜR DEN IRAN. Er sagte, die Wahl war „nicht nur eine rein innenpolitische Angelegenheit für Amerika, sondern es ist die Niederlage von Bush's militaristischer Weltpolitik. ... Weil Washingtons feindliche und militaristische Politik stets gegen die iranische Nation gerichtet war, ist diese Niederlage in der Tat ein offensichtlicher Sieg für die iranische Nation“ (Reuters, 10. Nov 2006; durchweg meine Betonung).

Amerika sieht nicht den Sieg, den es dem Iran gegeben hat, doch dieser Mann schon.

Reuters berichtete auch darüber, wie die Al-Kaida sich „über den Abgang des Verteidigungsministers Donald Rumsfeld hämisch freute“ und schwor, Washington anzugreifen. „Ich schwöre bei Gott, wir werden vom Jihad nicht ausruhen, bis wir ... das dreckigste Haus, bekannt als das Weiße Haus, in die Luft jagen“, erklärte der Führer des irakischen Flügels der Al-Kaida.

Wir befinden uns in einem Krieg gegen den Terrorismus, und die OBERSTEN TERRORISTENFÜHRER FREUEN SICH UND FEIERN MIT DEN DEMOKRATEN. *Was geht vor in Amerika? Was bedeutet das?*

Die Liberalen attackierten Herrn Rumsfeld als Kriegshetzer. Tatsache ist jedoch, dass – wie fehlerhaft Präsident Bush and Herr Rumsfeld ihre Kampagne gegen den radikalen Terrorismus auch geführt haben mögen – ihre Anstrengungen und Beharrlichkeit haben bedeutet, dass Amerika seit 11/9 keine Terror-Attacke im eigenen Land erlitten hat.

Deshalb jubelten der Iran und seine terroristischen Handlanger, als Präsident Bush politisch bestraft wurde und Donald Rumsfeld von der Bidfläche verschwand.

Haben Sie sich überlegt, *warum* Terroristen über den Wahlerfolg der Demokraten erfreut sein könnten?

Könnte es sein, dass Präsident Bush und die Republikaner es dem Iran und den Terroristen sehr schwer machten, Amerika angreifen? Und nun sind die Terroristen begeistert, weil sie wissen, dass die Demokraten dem radikalen Islam gegenüber eine nachgiebige Haltung einnehmen werden?

Der ehemalige Präsident Clinton machte unlängst Witze darüber, dass die Republikaner in jedem Häuserblock einen Terroristen sehen, und wenn sie zu laufen beginnen, stolpern sie über einen illegalen Immigrant. Aber diese Probleme sind nicht lustig. Wir sind *im Krieg* mit dem radikalen Islam, und unsere Nation wird von Immigranten überrannt – von denen manche hartgesottene, gewalttätige Verbrecher und Terroristen sind!

Amerika ist von Krisen umgeben, die die Nation zerstören. Ist dies die Zeit dafür, dass unsere Staatsführer Witze über diese Probleme machen? Bemerkungen wie diese sollten uns nachdenklich machen, ob die Demokraten den Ernst der Krise, die die Vereinigten Staaten bedroht, wirklich begreifen.

San Francisco – Werte

Die neue Sprecherin des Repräsentantenhauses ist eine Demokratin aus San Francisco, Nancy Pelosi. Diese Frau, die jetzt nach Vizepräsident Dick Cheney zweite in der Reihenfolge für die Präsidentschaft ist, befürwortet den Schwangerschaftsabbruch und tritt für die homosexuelle Ehe ein; sie will für die Stammzellenforschung Bundesausgaben bereitstellen, die Experimente an ungeborenen Babys einschließt.

Die Demokraten sind begeistert von der Tatsache, dass jetzt Bestätigungen von „San Francisco-Werten“ durch die Hallen Washingtons tönen. Ist es das, was Amerika braucht? Vor den Wahlen schrieb eine Zeitung: „Wenn die Demokraten gewinnen, wird die Führerin der Minderheit, Nancy Pelosi, Sprecherin sein und ihre extrem linken *San Francisco-Werte* – die Homosexuellen-Ehe, ein aus dem Staub machen vom Irak, ein Verhättseln von Terroristen, Steuererhöhungen, Amnestie für Illegale – werden dann zur Tagesordnung werden“ (*Augusta Chronicle*, 28. Okt. 2006). San Francisco-Werte werden jetzt jede größere Entscheidung, die von der amerikanischen Regierung getroffen wird, durchdringen.

San Francisco ist die Homosexuellen-Hauptstadt Amerikas. Sie ist ein Sitz des Liberalismus und eine der moralischen und geistig meist bankrotten Städte im Land. Und nun ist eine Führerin, die von San Francisco-Werten und -Glauben durchtränkt ist, eine der mächtigsten Politikerinnen im Lande.

Pelosi hat den Präsidenten scharf getadelt, ihn als „unfähigen Führer“ bezeichnet und gemeint, dass er überhaupt „kein Führer“ sei (*San Francisco Chronicle*, 10. Nov. 2006). Sie hat Bush „unmoralisch“ genannt und seine Administration

als „Monstrositäten-Show“ bezeichnet. Dies aus dem Mund einer starken Liberalen, die aus der unmoralischen Stadt *San Francisco* kommt.

Pelosi ist auch sehr ehrgeizig. Eine Geschichte im *National Catholic Reporter* aus dem Jahre 2003 besagte, dass ihre Mutter „sie ermutigte, einer religiösen Berufung nachzugehen“, aber sie hatte ihre Zweifel. „Ich dachte nicht, dass ich eine Nonne sein wollte“, sagte Pelosi. „Aber ich dachte, dass ich Lust haben könnte, Priesterin zu sein. Da schien etwas mehr Macht zu sein ...“

Sie erklärte einmal dem *Time* Magazin: „Jeder, der jemals mit mir zu tun hatte, weiß, dass mit mir nicht gut Kirschen zu essen ist“.

Gleichzeitig ist Nancy Pelosi strikte KRIEGSGEGNERIN.

Ob wir es akzeptieren oder nicht, radikale Terroristen führen einen Krieg gegen Amerika. Wie kann ein Politiker gegen den Krieg sein, wenn wir uns, OB MAN ES WILL ODER NICHT, IN EINEM KRIEG BEFINDEN?

Versager-Präsidentschaft

Vor den Zwischenwahlen, als es offensichtlich war, dass die Republikaner ernste Verluste erleiden würden, schrieb Dr. George Friedman, „*George W. Bush ist eine lahme Ente im schlechtesten Sinn des Ausdrucks*. Nicht nur, dass es keine weiteren Wahlen mehr gibt, die er beeinflussen kann, er steuert in den letzten zwei Jahren seiner Amtszeit fürchterlichen Umfragewerten entgegen“ (Stratfor, 31. Okt. 2006). Wenn die Republikaner das Haus verlieren, kommentierte Friedman weiter, wäre dies ein „Verlust, der endlose Anhörungen und Untersuchungen in der Außenpolitik auslösen und Bush und seinen Stab zwei Jahre lang in die Defensive drängen wird. *Unter diesen Bedingungen Außenpolitik zu gestalten, wird unmöglich sein.*“

Massive Krisen tauchen vor unseren Küsten auf, aber unsere Regierung, die durch interne Krisen und Spannungen niedergedrückt ist, ist eine lahme Ente geworden.

Die amerikanische Legislative ist übernommen worden von einer politischen Partei mit einer Geschichte von schwacher, ungeeigneter Außenpolitik.

In einem Stück vom 10. Oktober schrieb Dr. Friedman: „Eine Diplomatie ohne realistische Androhung von maßgeblichen Schritten, falls die Diplomatie fehlschlägt, *ist nur leeres Geschwätz.*“ Sie können sicher sein, dass dies alles sein wird, was wir in den nächsten zwei Jahren von den USA zu hören bekommen werden – LEERES GESCHWÄTZ – weil Präsident Bush nicht die Macht hat, etwas zu tun.

In der Zwischenzeit nehmen ausländische Bedrohungen, wie der Iran, der Irak, Nordkorea, China, Russland, der radikale Islam und Europa, unvermindert zu. Das ist eine UNBESCHREIBLICHE KATASTROPHE für Amerika – und die Welt!

Was ist ein Liberaler?

Die US-Zwischenwahlen waren bedeutsam in Hinsicht auf die Außenpolitik und die nationale Sicherheit. Es gibt allerdings einen Gesichtspunkt, der noch weit wichtiger ist.



SAN FRANZISKO-WERTE
Eine Homosexuellenparade von Moslems in der Homosexuellen-Hauptstadt Amerikas.

WAS HAT GOTT VON DIESEN WAHLEN GEDACHT? Was denkt Gott von den Liberalen, die nun die amerikanische Regierung beherrschen?

Die Antwort auf diese Fragen kann in Jesaja 32 gefunden werden. Lesen Sie das ganze Kapitel. Die ersten vier Verse zeigen, dass dies eine Prophezeiung für die Endzeit ist, die Zeit kurz bevor Jesus Christus, der „König, [der] in Gerechtigkeit regieren wird“, zur Erde zurückkehrt, um seine perfekte Regierung zu errichten.

Vers 1 spricht über das zweite Kommen Christi. Aber Gott erlaubt, dass sich kurz vor diesem großartigen Ereignis einige schreckliche Dinge entladen werden.

Nehmen Sie zur Kenntnis! Diese Wahl markiert das letzte Kapitel für die Vereinigten Staaten. Wir trauern über den sichtlichen Niedergang Amerikas. Wir werden einen Tsunami von Problemen sehen, der die Welt überflutet! Aber es sollte uns nicht entmutigen. Gott wird aus diesem Chaos Zweck und Richtung und HOFFNUNG hervorbringen! Diese Probleme werden, so ist prophezeit, kurz vor dem größten Ereignis in der Geschichte, dem zweiten Kommen Jesu Christi, eintreten.

Vers 5 liest: „Der Dummkopf wird nicht mehr edel [LIBERAL] genannt und der Schurke wird nicht mehr für vornehm gehalten“ (Einheitsübersetzung). Das Wort *liberal* impliziert Güte – etwas Edles oder Großzügiges.

Demokraten werden oft *Liberale* genannt, und ihre Werte und Überzeugungen als *liberal* bezeichnet. Das *Times* Magazin zitierte Nancy Pelosi's Worte: „Ich rühme mich, wenn ich eine Liberale genannt werde“, und „ich betrachte mich nicht als eine Gemäßigte.“ Das Problem ist, dass Vieles von dem, was wir *liberal* nennen, in Wahrheit *abscheulich* ist! Demokraten haben einige der abscheulichsten Werte und Überzeugungen, die es gibt.

Jesaja 32,5 zeigt, dass Gott sicherstellt, dass Menschen mit nicht vornehmen [mit abscheulichen] Werten nicht mehr *liberal* genannt werden. Gott nennt sie abstoßend und ABSCHEULICH, weil sie genau das darstellen.

ABSCHÉULICHE WERTE herrschen heute in Washington vor, aber sie sind einem naiven Volk als gut und edel unterschoben worden. „San Francisco-Werte“ könnten nicht weiter davon entfernt sein von dem, was das Wort *liberal* tatsächlich bedeutet.

Abscheulich bedeutet *böse bzw. gottlos*. Es bedeutet verwelken bzw. zu verdorren; es impliziert umfallen, ermatten oder die Kraft verlieren, oder der mit törichtem und pietätlosem Verhalten verbundene Verfall. Dieses Wort trifft sowohl auf Amerika und die anderen, vom alten Israel abstammenden modernen Nationen, als auch auf das reuelose Volk Gottes zu. Entsprechend den Werten Gottes verfällt und verdorrt Amerika wie eine absterbende Blume – ist faul im Kern – verliert die Kraft zum Überleben!

Schurke bedeutet *vorenthalten* oder *geizig*. Der amerikanischen Gesellschaft geht es nur um's BEKOMMEN, nicht um das Geben. Das Wort impliziert auch Betrug und Schwindel – etwas, das wir heute in *beiden* politischen Parteien der USA sehen. Die Republikaner zum Beispiel werben oft mit ihren „Familien-Werten“, während sie schändliche, unmoralische Taten begehen.

„Denn der Frevler redet Frevel, und sein Herz sinnt Bosheit: er handelt ruchlos und redet Verkehrtes über den Herrn, er lässt den Hungrigen darben und weigert dem Durstigen den Trank“ (Vers 6 – Zürcher Bibel). Gesenius' Lexikon definiert *Frevel* als einen schändlichen Akt der Sündhaftigkeit wie Vergewaltigung oder Inzest! Gott vergleicht die abscheulichen Ansichten und Überzeugungen von prominenten Führern mit einigen der

schrecklichsten Taten, die ein Mensch begehen könnte. Diese Führer „arbeiten frevelhaft“ – sie sind GESETZLOS, tun alles Erdenkliche, um ihre San Francisco-Werte in dieser Nation und auf dieser Welt durchzusetzen! Sie „reden Verkehrtes“ über Gott, widersetzen sich offen seinem Gesetz und den biblischen Wahrheiten. Sie „lassen den Hungrigen darben.“ So wie das Volk nach Lebensziel hungert, vermitteln ihm diese Führer abscheuliche Werte und lassen es geistig leer.

Dies ist die im November von den Amerikanern gewählte Partei.

Vers 8 von der Zürcher Bibel: „Aber der Edle sinnt auf Edles, und auf Edlem wird er beharren.“ Die Überzeugungen und Werte eines *wahren* Liberalen – einer Person, die nach dem Standard Gottes zu leben sucht – sind edel und gut. Göttliche Überzeugungen sind die Grundlage eines wahren Liberalen – jemand der aufrecht, nützlich und edel ist.

Wer verhält sich heute so? Wer unterstützt die edlen Werte Gottes?

Können Sie das heute in Washington sehen? Viele der Staatsführer Amerikas sind gesetzlos; ihre fundamentalen Überzeugungen und Werte sind von edel so weit entfernt wie nur möglich. Diese geistige und moralische Krise verschlechterte sich dramatisch am 7. November, dem Tag, als die „liberalen“ Demokraten massiven Einfluss in der amerikanischen Regierung gewannen.

Die Lebensweise Roms

Es ist ein Gesetz der Geschichte, dass Nationen voll von abscheulichen Überzeugungen und Werten überwältigt und besiegt werden. Barbaren aus Nordeuropa überwältigten das Alte Rom im vierten und fünften Jahrhundert, als die mit Wohlstand, Materialismus und abscheulichem und lüsterne Gebaren beschäftigten römischen Staatsführer, uneins und abgelenkt wurden.

Als die römische Gesellschaft von „San Francisco-Werten“ beherrscht wurde, zerfiel das Imperium!

Niemand spricht heute über diese Geschichte. Winston Churchill erklärte, dass Nationen, die die Geschichte außer Acht lassen, dazu bestimmt sind, sie zu wiederholen. Geschichte wird heute in Amerikas Bildungssystem verachtet und bespöttelt.

Eine Umfrage aus dem Jahr 1999 erwies, dass Studenten an 78 Prozent von Amerikas Elite-Colleges den Abschluss machen konnten, ohne auch nur *einen* Geschichtskurs zu belegen. *Keine* dieser 55 Spitzen-Schulen verlangte amerikanische Geschichte. College-Studenten graduieren ohne die Geschichte zu verstehen. Peinlich, viele unserer *Führer* haben nicht einmal ein mittelmäßiges Verständnis der Geschichte!

Es gibt einen regelrechten Krieg gegen Geschichte in der heutigen Bildung und Politik. Warum würde jemand versuchen, die Geschichte auszulöschen?

Der Hauptgrund ist der, dass es ohne Geschichte als Leitfaden NIEMANDEN GIBT, DER EINER NATION KUNDTUT, WAS RICHTIG UND FALSCH IST, WAS FUNKTIONIERT UND WAS NICHT.

Die Geschichte lehrt, dass die San Francisco-Werte und -Überzeugungen nicht funktionieren. Menschen, die die Geschichte nicht beachten, lernen auch nicht die Lektionen, die sie bereitstellt.

In einer Einleitung zu Winston Churchills Biographie über seinen Vorfahren Marlborough schrieb Henry Steele Commager: „[Churchill] hegt es als ein Gesetz der Geschichte, dass *ein Volk, welches auf diese Tugenden pfeift*, [Ordnung, Gerechtigkeit, Entschlossenheit, Großmut] *zu Zerfall und*

Auflösung verdammt ist, und dass ein Volk, welches diese respektiert, gedeihen und fortbestehen wird.

Es ist für unser nationales Wohl entscheidend, die Lektionen von großen Führern der Vergangenheit zu lernen. Wenn wir auf jene heldenhaften Tugenden pfeifen, sind unsere Nationen zu „Zerfall und Auflösung“ verdammt. Wenn wir sie hingegen respektieren und nachahmen, werden wir „gedeihen und fortbestehen.“

Wie würde sich Churchill über Amerikas jüngste Wahl äußern?

Fehlender Wille

Die Geschichte zeigt, dass Führerschaft den nationalen Erfolg bestimmt. Hochwertige Führung ist ein Segen von Gott, der zu Reichtum, Frieden und Wohlstand führt. Schwache Führung ist ein Fluch, der Nationen vernichtet.

In dem Buch *Die USA und Großbritannien in der Prophezeiung* (das Sie auf Ersuchen gratis von uns erhalten), zeigte Herbert W. Armstrong, wie Amerika und Großbritannien spektakuläre nationale Segnungen aufgrund des gehorsamen Beispiels und der hochwertigen Führung Abrahams erhielten.

Heute befindet sich Amerika am entgegengesetzten Ende des Spektrums. Gott verflucht Amerika für seine offenkundige Widerwärtigkeit, indem er die Qualitäts-Führung wegnimmt.

Die Führer, die heute an die Macht gelangen, sind das Gegenteil von den gottesfürchtigen Führern, die diese Nation groß gemacht haben. Ihre viel gepriesenen, abscheulichen Werte und Überzeugungen sind eklatant antigöttlich.

In einer anderen Prophezeiung, in Jesaja 1, spricht Gott ausdrücklich über das heutige Amerika und Großbritannien: „Wehe dem sündigen Volk, dem Volk mit Schuld beladen, dem boshafte Geschlecht, den verderbten Kindern, die den Herrn verlassen, den Heiligen Israels lästern, die abgefallen sind“ (Jesaja 1,4). Amerika ist *beladen* mit Sünden bzw. *ermattet* durch Sünden!

DIES HAT GOTT ZUM ZORN GEREIZT!

Die Menschen denken gerne, dass Gott sich nicht allzu viel um diese Welt kümmert und in den Angelegenheiten der Nationen nicht wirklich involviert ist. Die Amerikaner reden viel über Gott, aber nur wenige glauben wirklich, dass er mit ihren Angelegenheiten verbunden ist. Dies ist ein falscher und verdrehter Glaube.

Gott liebt diese Welt weit über Ihr Vorstellungsvermögen hinaus – und es schmerzt ihn zu sehen, wie sie sich nun auflöst. Aber es reizt Ihn auch zum Zorn, was er sieht. Zügellose Sünde reißt die Vereinigten Staaten auseinander, und dies *erregt Gottes Zorn!*

Verdrehte San Francisco-Werte und -Überzeugungen strömen heute wie ein Fluss aus Amerika. Solche Sünde macht Gott wütend.

Macht es SIE wütend? Reizt es SIE zum Zorn? ES SOLLTE!

„Wohin soll man euch noch schlagen, die ihr doch weiter im Abfall verharrt? Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt“ (Vers 5). Gott sagt uns, dass Amerikas Führer krank sind, und das Volk, das diese gewählt hat, matt ist! Der GANZE KOPF ist krank! Das GANZE HERZ ist matt!

Gottes Fluch liegt heute auf Amerika, indem er Qualitäts-Führung entfernt und die kollektive Willenskraft des Volkes zerstört. In 3.Mose 26,19 warnt Gott ausdrücklich, dass, wenn wir ihm nicht gehorchen, er unseren Stolz unserer Macht brechen und unseren Mut, unseren Feinden standzuhalten, wegnehmen wird. Diese Prophezeiung entfaltet sich gerade jetzt – jetzt, wo tödliche Bedrohungen wie der Iran, Nordkorea und der radikale Islam sich zusammenbrauen und unseren Frieden und unser Wohl bedrohen.

In den Novemberwahlen nahm Gott eine Führung weg, die zumindest bereit war, diesen Drohungen entgegenzutreten und erlaubte es, dass diese durch eine Antikriegs- und moralisch bankrotte Führung ersetzt wurde.

Amerika sieht sich einer Art von Krieg gegenüber, die beispiellos in ihrer Geschichte ist. Ein Terrorangriff könnte jeden Augenblick, an jedem Ort erfolgen. Aber wir werden jetzt von einer liberalen Führerschaft geführt, die sich weigert, die Kriegsgefahr einzugestehen.

Winston Churchill glaubte, dass der Test von Größe Krieg ist. „Alle großen Kämpfe der Geschichte sind durch ÜBERMÄCHTIGE WILLENSKRAFT gewonnen worden, den Sieg den Zähnen der Chancen entreißend“, schrieb er in *Marlborough*. „Die Geschichte der menschlichen Rasse ist Krieg.“ Churchill wusste, dass der Besitz von starker Willenskraft entscheidend für den Gewinn von Kriegen ist.

Als das amerikanische Volk den Antikriegs-Demokraten die Kontrolle des Kongresses gab, offenbarten sie ihren Widerwillen, angesichts der Not standzuhalten. Sie zeigten ein massives Defizit an Willenskraft und Entschlossenheit!

Im Jahre 1938 schrieb einer der Lords von England in einem Brief an Churchill diese Bemerkung, die heute beschämenderweise zutrifft: „Die Bevölkerung hat solchen Schrecken davor, bombardiert zu werden, dass sie jedermann unterstützen würde, der sie aus dem Krieg heraushält. Ich hatte stets gewusst, dass sie niemals das Verlangen hatte, sich gegen die Diktatoren zu erheben und ich habe stets gewusst, dass sich, wenn es um das heiße Thema Frieden oder Krieg ging, 95 Prozent der Wähler um die Friedenspolitik scharen würden, wie erniedrigend solch eine Politik auch sein mag.“

Die Feiern der Demokraten nach der Wahl werden schrecklich kurzlebig sein. Es bedarf nur wenig an Kenntnis über Führung und Geschichte, um zu wissen, dass diese Nation die Probleme, denen sich Amerika gegenüber sieht, nicht handhaben kann!

Saddam Hussein sagte: „Ihr Amerikaner könnt das Blut nicht ertragen.“ ER HATTE RECHT! Die Mehrheit der Amerikaner hat bewiesen, dass sie es nicht ertragen kann, dass einige unserer Soldaten – die besten unserer besten Bürger – ihr Blut vergießen. Dieser Mangel an Willenskraft bedeutet, dass die Nation zum Sterben verurteilt ist! Anstelle des Blutes von einigen Soldaten WIRD DAS BLUT DER GANZEN NATION IN STRÖMEN FLIEßEN!

Verlust von Führern

Eine Prophezeiung in Jesaja 3 verweist noch ausdrücklicher auf Amerikas Problem von heute. „Siehe, der Herr, der Herr Zebaoth, wird von Jerusalem und Juda wegnehmen Stütze und Stab; allen Vorrat an Brot und allen Vorrat an Wasser. Helden und Krieger, Richter und Propheten, Wahrsager und Älteste, Hauptleute und Vornehme, Ratsherren und Weise, Zauberer und Beschwörer“ (Jesaja 3,1-3). Die Qualitäts-Führerschaft in den USA von heute ist verloren – weggewischt! Amerika fehlt ein großer Kriegszeit-Führer wie Winston Churchill. Es gibt keinen großen Redner, der die amerikanischen Bürger zum Handeln aufruft.

„Und ich will ihnen Knaben zu Fürsten geben und Mutwillige sollen über sie herrschen“ (Vers 4). Das entspricht genau dem, was wir haben. Und diese jüngsten Wahlen könnten helfen haben, dieser Nation den Weg für den Einzug der ersten Präsidentin ins Weiße Haus zu ebnen.

Die Regierung in unserer Nation wurde gestürzt und ist auf den Kopf gestellt, von der höchsten Ebene der

Fortsetzung auf Seite 15 ►

EINE STREITMACHT FÜR DIE ZUKUNFT

Das Schuldbewusstsein der Nachkriegszeit ist Geschichte. Deutschland hat ein neues „Weißbuch“ zur Sicherheitspolitik und zur Zukunft der Bundeswehr vorgelegt, das sein Militär von den Fesseln befreien wird.



WACHSAM Die deutsche Regierung hat ein Grundsatzpapier herausgegeben, das ihren Soldaten ermöglicht, innerhalb von Deutschland und in bis zu fünf auswärtigen Einsatzgebieten gleichzeitig eingesetzt zu werden.

VON DAVID VEJIL

DEUTSCHLAND LEGTE MIT der Freigabe seines jüngsten „Weißbuchs“ zur Sicherheitspolitik endgültig jeglichen Anschein von Nachkriegsreue ab. Das neue Grundsatzpapier beseitigt Beschränkungen des deutschen Militärs bei Einsätzen sowohl im Ausland als auch im Inland.

„Der größte Wandel der Bundeswehr in ihrer Geschichte – von der Verteidigungsarmee über die Armee der Einheit zur Armee im Einsatz“ sagte Verteidigungsminister Franz Josef Jung, als er das Dokument am 25. Okt 2006 präsentierte.

Das politische Papier umreißt die Zukunft der Bundeswehr und definiert die Grundlage deutscher Sicherheitspolitik auf nationaler und auf internationaler Ebene.

Es ist das erste seiner Art, seit die Bundesregierung ein ähnliches Dokument im Jahre 1994 verabschiedete. Dieses Papier ermöglichte es, dass deutsches Militär zu Auslandseinsätzen herangezogen werden darf. Die deutsche Regierung verschwendete keine Zeit bei seiner Umsetzung: Innerhalb von wenigen Jahren sah die Welt die Bundeswehr im Einsatz am Balkan, in Afghanistan, am Horn von Afrika und im Kongo.

Das neue Weißbuch würdigt die herausragende Rolle der Bundeswehr in der jüngsten Vergangenheit und skizziert eine neue starke internationale Rolle für die deutschen Truppen. Es fordert eine Erweiterung des „verfassungsrechtlichen Rahmens für die Stationierung der Wehrmacht“.

Als „nationale Zielvorgabe“ für Stabilisierungseinsätze ist im Weißbuch der Einsatz von gleichzeitig bis zu 14.000 Soldaten, aufgeteilt auf bis zu fünf verschiedene Einsatzgebiete, formuliert.

Diese Umstrukturierung wird die internationale Friedenserhaltende Rolle, die Deutschland übernommen hat, erleichtern. Ganz offensichtlich erwar-

tet die Regierung, dass sie weiterhin Ansuchen erhält, internationale Krisen lösen zu helfen – besonders weil anti-amerikanische Nationen vorsichtiger werden wegen des vermeintlichen US-Imperialismus und weil die überforderten Vereinigten Staaten Europa ermutigen, sein Militär aufzustocken.

Das Weißbuch eröffnet für deutsche Truppen die Möglichkeit, praktisch überall in der Welt aufzumarschieren, indem lebenswichtige deutsche „Interessen“ festgelegt werden. Diese Interessen schließen freien, ungehinderten Zugang zu Weltmärkten und Rohstoffen ein, sowie die Kontrolle aller regionalen Krisen, die Deutschlands nationale Sicherheit negativ beeinflussen könnten. Das Papier erlaubt es Deutschland, diese Interessen nicht nur durch diplomatische und wirtschaftliche Mittel zu verteidigen, sondern auch durch „politische Maßnahmen sowie militärische Mittel und, wo erforderlich, auch durch bewaffnete Operationen“.

Als einer der weltgrößten Exporteure in einer wirtschaftlich verflochtenen Welt, könnte es leicht sein, dass sich Deutschland in irgendeinem seiner vielen Märkte, die den Globus umspannen, bedroht fühlt. Und wie es sich in Afrika während des 2. Weltkriegs herausstellte, ist es nur zu bereit, mit bewaffneten Einsätzen seine Märkte zu schützen.

Genauso wie es die Rolle des deutschen Militärs international ausdehnt, fordert das Papier auch, die letzten Fesseln der Nachkriegsschuld zu entfernen: eine Abänderung der Verfassung, um die Bedingungen zu schaffen, Deutschlands Militär auch *innerstaatlich* einzusetzen. Dieser verfassungsmäßige Schutz war geschaffen worden, um einen Politiker daran zu hindern, das Militär einzusetzen, um eine Regierung zur Unterwerfung zu zwingen, so wie Hitler es fertig brachte.

Wie auch immer, angesichts der wachsenden terroristischen Bedrohung für Deutschland, „ist es klar, dass heute

innere und äußere Sicherheit nicht mehr getrennt werden können“, sagte Verteidigungsminister Jung. In Worten des Weißbuchs: „... gewinnt der Schutz der Bevölkerung und der Infrastruktur an Bedeutung. ...“

Wenn die Große Koalition, die alle Seiten von Deutschlands politischem Spektrum umfasst, eine geänderte Verfassung einführen kann, könnte eine deutsche Regierung beliebiger Zusammensetzung die Verfassung in Zukunft ändern, vor allem bei der bedrückenden Bedrohung des Terrorismus.

Die terroristische Bedrohung liefert einen perfekten Vorwand dafür, die Verfassung zu ändern: Die Änderung würde nicht nur die Regierung und die militärischen Wünsche zufrieden stellen, sondern auch die Ängste des Volkes vor dem Islamischen Extremismus, die von der katholischen Kirche beharrlich geschürt werden, beschwichtigen.

Es ist unumgänglich, dass Deutschland seine Verfassung ändern wird. Die Annahme des Weißbuchs zeigt, dass sich Deutschland schnell in diese Richtung bewegt.

Die deutsche Führung ist bekannt dafür, Nutzen aus Krisen zu ziehen, um ihre Ziele zu fördern. Das Timing dieser neuen Militärpolitik ist ein Beispiel dafür.

Deutschland führt 2007 den Vorsitz sowohl in der Europäischen Union als auch in der Gruppe der Acht, was der Regierung ungeheures internationales Prestige verleiht. Herr Jung sagte, der Schwerpunkt des Weißbuchs, nämlich die Entsendung von Truppen rund um die Welt, hat an Bedeutung zugenommen, indem Deutschland sich vorbereitet, in seine neue Rolle zu schlüpfen.

Die Welt kann mit diesem Weißbuch ein ähnliches Ergebnis erwarten, wie mit dem Weißbuch von 1994: eine dramatische Zunahme von Deutschlands militärischen Einsätzen rund um die Welt. ■



BLEIBENDES WAHRZEICHEN Das Brandenburger Tor, Stadttor Berlins, ein Symbol der Macht in Nazi-Deutschland, besteht seit 1791.



NOVEMBER 1989 Der Fall der Berliner Mauer vereinigte Ost- und Westdeutschland und ermöglichte der Nation zum ersten Mal seit ihrer Niederlage im 2. Weltkrieg als ein Volk aufzutreten.

Das sich ändernde Gesicht Deutschlands

Die Nachverfolgung der militaristischen Geschichte der aufsteigenden treibenden Kraft Europas VON RON FRASER

WENN MAN AUF DIE LETZTEN 17 JAHRE seit dem bedeutsamen Abend des 9. Nov. 1989 zurückblickt, dann ist der politische Fortschritt, den Deutschland als vereinte Nation machte, ziemlich erstaunlich.

In dieser berausenden Herbstnacht, wo die deutschen Bürger mit Vorschlaghämmern, Spitzhacken und Brechstangen auf die Berliner Mauer losstürmten und Ostdeutsche durch den Checkpoint Charlie auf die Gehsteige des wohlhabenden West-Berlins strömten, gab es ein Hochgefühl der Begeisterung.

Und wie die Geschichte zeigt, ein vereintes Deutschland ist

eine reale Kraft, mit der man rechnen muss!

Dennoch, im Ernst, wer hat den Verstand, um die Geschichte in Anbetracht dieser sich rapide ändernden Weltordnung von heute zu betrachten?

Um die politische Rhetorik, den Klatsch, die Skandale und Pseudo-Nachrichten, die allabendlich unsere Radio- und Fernsehwellen beherrschen, zu betrachten, wird das Denken des Volkes dahingehend beeinflusst, über alles nachzudenken, nur nicht darüber, die sich wiederholende Geschichte der großen Nationen mit dem in Verbindung zu bringen, was sich heute entwickelt. Doch der beste der geopolitischen Strategen – das Paradebeispiel Winston Churchill – hatte immerzu die *Geschichte* einer Nation vor Augen, wenn er außenpolitische

Entscheidungen traf. Einer der bestechendsten Vordenker des 20. Jahrhunderts in der außenpolitischen Arena war Hans Morgenthau. Er erklärte: „Was vor 2000 Jahren von Bedeutung war, ist auch heute noch von Bedeutung.“ Dennoch, sagen Sie das mal unseren inhaltslosen Journalisten des 21. Jahrhunderts und die würden Ihnen ins Gesicht lachen!

Die nach den jüngsten amerikanischen Wahlen zur Debatte stehenden Hauptthemen waren unweigerlich, der Irak, Iran, Afghanistan, die Palästinenser, China, Nordkorea und die bevorstehenden US-Präsidentschaftswahlen im Jahr 2008 – alles andere *als* Europa, alles andere *als* Deutschland! Abgesehen davon, dass die Medien nur kurz die Freudenzeichen Europas über die Demütigung der Bush-Administration bei den Kongresswahlen erwähnten, so hat es das Thema bezüglich dessen, was sich am europäischen Kontinent entwickelt, nicht einmal in die politischen Debatten geschafft, die durch die Kurznachrichten, Radio- und TV-Gesprächsrunden, Web-Kommentare und Blogs eilten, während auserwählte führende Kongressmitglieder Änderungen in der Außenpolitik Amerikas zu überlegen begannen.

In der Zwischenzeit entstehen unter der Oberfläche der weltweiten Geopolitik gewaltige Spannungen – Spannungen, die direkt zurückführen zu dem konstruktiven Ereignis des Falls der Berliner Mauer – Ereignisse, die ihren tatsächlichen Ursprung in einer Geschichte haben, die direkt in diese Zeitspanne fällt, von der Morgenthau erklärte, wir sollten sie heute in Erwägung ziehen, wenn wir die Auslandspolitik überdenken. Denn das, was sich heute im Herzland Europas entwickelt, hat in der Tat eine 2000-jährige Geschichte hinter sich!

Es ist, als ob die englischsprachigen Völker fröhlich dahinbrausen würden, verwöhnt durch Generationen des Überflusses, der Realität nicht bewusst, dass für sie etwas seltsam Bedeutsames sich demnächst entladen wird – etwas, das dem 1. und 2. Weltkrieg ähnlich ist, nur um vieles **GEWALTIGER**. Viel gewaltiger als die andauernden Militärkampagnen im Irak und in Afghanistan, oder die Scharmützel in Israel und im Norden Pakistans – viel, *viel* gewaltiger als die erkennbare Bedrohung von einem Emporkömmling unter den Führern einer drittrangigen Nation, die atomare Sprengkörper testet und Raketen über japanischem Hoheitsgebiet explodieren lässt.

In der Tat, was sich immer mehr auf dem geopolitischen Horizont abzeichnet, was zum Ende des 2. Weltkriegs in den Untergrund ging, wird in seiner gesamten Auswirkung auf die Nationen bei weitem größer sein, als irgendeines der vielen Geplänkel, Hungersnöte, Katastrophen und Plagen, die immer mehr überhand nehmen auf diesem schwerkgeprüften Globus. Und wenn es hereinbricht – was schon bald sein wird, sehr bald – dann wird es die Nationen erschüttern mit dem gewaltigsten geopolitischen Erdbeben in der Geschichte!

Es wird hauptsächlich vom europäischen Kontinent ausgehen und wird sich besonders um eine Nation drehen – um *Deutschland!*

Die Samen einer Nation

Die Samen dieses großen zukünftigen Weltereignisses wurden schon vor langer Zeit gesät, nämlich mit einer Gruppe gemischter Stämme, die sich vor über 4000 Jahren als eine Nation niederließen und die Stadt Ninive, am Höhepunkt des assyrischen Reichs, als ihre Hauptstadt hatten. Im Lauf ihrer Geschichte erwarben sie eine Reputation für Krieg. Eine

bestimmte Art des Krieges – *Blitzkrieg!* Wie der Poet Byron schrieb in Bezugnahme auf diese Vorfahren der deutschen Nation, die alten Assyrer, zur Zeit der Belagerung Jerusalems im Jahre 701 v. Chr. durch deren König Sennacherib: „Der Assyrer fiel über sie her, wie ein Wolf über den Schafstall.“

Nach der Zerstörung der assyrischen Armee, wie es in 2. Könige 19 aufgezeichnet ist, tauchte eine gemischte Schar von Assyrern und verwandter Stämme auf, die sich über die Zeit der großen Wanderungen nordwärts von Mesopotamien, anfänglich am Schwarzen und Kaspischen Meer ansiedelten. Dann, während ihrer Wanderung nach Westen, folgten sie den großen Flüssen Europas, um schließlich zwischen Oder und Rhein sesshaft zu werden. Ihre südliche Grenze waren die Alpen und im Norden waren es die Ost- und die Nordsee. Sie wurden gewissermaßen Söldner im Dienste des Römischen Imperiums und halfen die Reichsgrenzen zu sichern, da das Imperium die Ressourcen Roms über seine Fähigkeiten hinaus beanspruchte, römische Streitkräfte für diesen Zweck bereitzustellen. Dies sollte sich als Roms Verderben erweisen. Die Deutschen übernahmen das Römische Imperium! Dabei übernahmen sie auch Roms Religion. (Bestellen Sie unsere Broschüre *Germany and the Holy Roman Empire* für eine ausführlichere Erklärung dieses beachtenswerten Zeitraums in der Geschichte.)

Nachdem sie sich in Zentraleuropa angesiedelt hatten, entwickelten sich die germanischen Stämme zu zahlreichen unbedeutenden Zwergstaaten, wobei sie einzeln keine wirkliche Bedrohung für die damalige Welt darstellten. Doch gemeinsam waren sie während des 17. Jahrhunderts verantwortlich für 30 Jahre blutiger und entsetzlicher Kriegsführung – *Religionskrieg* – untereinander und mit anderen Nationen Europas. Dieser Dreißigjährige Krieg endete infolge der Erschöpfung mit Verträgen, bekannt als Westfälischer Friede, der zwischen dem römisch-deutschen Kaiser Ferdinand III., zahlreichen deutschen Prinzen, Frankreich und Schweden, und zwischen Spanien und den Niederlanden beschlossen wurde.

Diese Krieg führenden Fraktionen im zentralen Europa bestanden größtenteils aus den Teutonen, dem *deutschen Volk*, dieser großen Mischung germanischer Stämme, die nach eigener Identität verlangten, nach Einheit als Volk, nach einer nationalen Seele. Die Gesundung von ihrem erschöpfenden Religionskrieg in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts dauerte das ganze Jahrhundert und das folgende halbe Jahrhundert. Es war ein bedeutender Rückschlag für das deutsche Volk. Doch wie es in regelmäßigen Zeitabständen während ihrer Vergangenheit geschah, tauchte schließlich ein einzigartiger starker Führer von Preußen auf, ein Aristokrat, der gewillt war, die deutsche Hoffnung auf Einheit wieder aufleben zu lassen. Das Volk wurde letztlich in eine einzige Nation zusammengeschweißt, ein Geschenk des großen Staatsmannes Fürst Otto von Bismarck, Meister in der Kunst des Schließens von Verträgen. In der Tat, er gab dem deutschen Volk nicht nur eine nationale Identität, es erhielt auch ein Reich, das in Gang gebracht werden musste!

Von nationaler Einheit zum Reich und zum Krieg!

Im Jahr 1867 wurde Bismarck Kanzler des Norddeutschen Bundes. Sein Streben nach deutscher Vereinigung, zusammen mit der deutschen Vorliebe für Lebensraum, sollte ein Muster festlegen, um es in Zukunft nachzuahmen.

Bis 1871 hatte sich dieser Bund deutscher Staaten, im Anschluss an Bismarcks erfolgreiche Herausforderung von

Frankreichs Vormachtstellung in Europa, durch den Deutsch-Französischen Krieg, rasch zum Deutschen Reich ausgedehnt. In dem Jahr wurde Bismarck der erste Kanzler – der „Eiserne Kanzler“ – des Deutschen Reichs. Dieses Reich dehnte sich in der letzten Dekade des 19. Jahrhunderts interkontinental aus, um Regionen von Afrika, Südamerika, der Karibik und der Pazifischen Inseln einzuschließen.

Im Jahr 1914 hatte Kaiser Wilhelm Deutschland in den größten Krieg geführt, den die Welt je erlebt hat. Obwohl die Zahlen variieren, wurden sicher über 8 Millionen Seelen in diesem großen Krieg abgeschlachtet. Er wurde am Ende erklärt als „der Krieg, der das Ende aller Kriege ist“.

Es war nicht so.

Kaum 20 Jahre nachdem die Kanonen an der westlichen Front verstummten, war Deutschland wieder einmal in einem Konflikt verstrickt, jedoch in einem, der mit einem viel höherem Verlust an Leben, einem weit größeren Trauma und einer schlimmeren Zerstörung von Eigentum enden sollte, als durch die Vernichtungswaffen des ersten Weltkriegs möglich war. Der Begriff *Holocaust* bekam eine neue entsetzliche Bedeutung.

Was mit Hitler und dem Überfall auf Polen am 1. September 1939 begann, endete mit der Kapitulation Deutschlands am 7. Mai 1945. Die deutsche Nation lag nun, weniger als 75 Jahre seit ihrer Geburt unter Bismarck, in Schutt und Asche.

Um zu gewährleisten, dass ein vereintes Deutschland mit einem Stab von Spitzenmilitärs am Ruder, nie wieder eine Bedrohung für die Welt darstellen würde, trafen sich die drei Weltführer der siegreichen Alliierten Mächte im Sommer 1945 in Potsdam. Sie teilten Deutschland unter sich auf, eliminierten das Deutsche Oberkommando und erklärten, dass Deutschland nie wieder als eine militärische Bedrohung des Weltfriedens auferstehen dürfe.

Es hat nicht lange gehalten.

Besiegt und auferstanden

Kaum 10 Jahre nach Deutschlands Kapitulation nach dem 2. Weltkrieg, trat die Bundesrepublik Deutschland am 6. Mai 1955, der Nordatlantikvertrag-Organisation bei. Die westlichen Alliierten empfanden, dass das gesamte Europa, ohne eine starke kontinentale Armee an Deutschlands östlicher Flanke, der kommunistischen Vorherrschaft ausgesetzt war. Der Trugschluss, dass Westdeutschland auf dem Weg war, eine wahre und bereitwillige demokratische Nation zu werden, veranlasste England und Amerika dazu, die Bundesrepublik Deutschland in einer großen Debatte zu ermutigten und zu überreden, sich wieder zu bewaffnen! Das Ergebnis war die Aufstellung der Deutschen Bundeswehr nur einige Monate nachdem Deutschland der NATO beitrug.

Dann folgten 35 Jahre deutscher Beteiligung unter dem Schirm der NATO als Teil des großen Kalten Krieges und dessen auswegloser Situation, während dem sich Deutschland und die Sowjetunion gegenseitig über die Trennlinie, die Berlin in Ost und West teilte, anstarrten.

Die Entstehung der Deutschen Nation von einem geteilten, entwaffneten und besiegt „Feind der Welt“ im Jahr 1945, zu einer, mit dem zunehmenden Status eines aktiven Friedensbewahrers, den sie heute besitzt, wurde beeinflusst

durch drei, von einer Reihe von „Weißbüchern“ der Regierung, die über eine Zeitspanne von 50 Jahren herausgegeben wurden. Ein Weißbuch (der Name kommt von der Farbe des Umschlags) ist eine Dokumentensammlung, wodurch die Öffentlichkeit über politische Fragen informiert wird.

Im Jahr 1969 veröffentlichte die Regierung Westdeutschlands ihr erstes Weißbuch über die Bundeswehr. Das Ziel der Wiederbewaffnung als Mitglied einer westlichen, anti-sowjetischen Sicherheitsgemeinschaft ist zum Teil erfüllt worden. Aber das Hauptziel der deutschen Nachkriegsadministration – die Wiedervereinigung Deutschlands – blieb weiterhin unrealisierbar.

Dieses Weißbuch veröffentlichte eine völlige Neuorientierung der deutschen Verteidigungs- und Sicherheitspolitik: von einer, die ausschließlich die westliche Allianz unterstützte, zu einer, die, während sie unter dem Schirm der NATO verbleibt, in erster Linie deutsche Ziele reflektierte. Diese Politik bereitete Deutschland auf das vor, von dem die Nation glaubte, dass es unabwendbar sei: die Wiedervereinigung der deutschen Nation.

Dann kam der 9. Nov. 1989. Die Berliner Mauer wurde zu Fall gebracht. Innerhalb eines Jahres war Deutschland offiziell wieder einmal vereint als eine Nation.

DEUTSCHES EMBLEM ZUR ZEIT DES 2. WELTKRIEGS



Der erste außenpolitische Zug des vereinten Deutschlands Ende 1991, war die Anerkennung Sloweniens und Kroatiens als Nationalstaaten, unabhängig von Jugoslawien, was einen Bürgerkrieg auf der Balkanhalbinsel anheizte.

Der Balkankrieg ist jetzt Geschichte, so ist auch die Tatsache, dass er dafür diente, den Einsatz der Deutschen Luftwaffe und später auch der Bodentruppen, in Kampfgebieten außerhalb der eigenen Grenzen zum ersten Mal zu legitimieren, seitdem Deutschland vor über 60 Jahren besiegt wurde und niemals wieder „fähig sein wird, den Weltfrieden zu stören“. Ein deutscher Politiker ist jetzt Hoher Repräsentant für Bosnien-Herzegowina. Die Europäische Union ist weit fortgeschritten in ihren Plänen, die gesamte strategische Balkanhalbinsel durch ihr höchst undemokratisches, klaffendes Maul zu verschlingen!

Vom Balkan nach Beirut

Nach dem Erfolg des kürzlich vereinten Deutschlands im Entzünden des Balkankrieges, folgte 1994 ein weiteres Weißbuch. Dieses reflektierte Deutschlands Wunsch, in einer breiteren Sicherheits- und Verteidigungsrolle involviert zu sein und territoriale Gewinne in der äußerst wichtigen Balkanhalbinsel für die EU zu sichern.

Dieses Weißbuch brachte den Entwicklungsprozess der deutschen Wiederbewaffnung, von der vorher angeführten Absicht, dass sie einzig und allein für den Selbstschutz innerhalb der eigenen nationalen Grenzen sei, nun auch darüber hinaus, zu auswärtigen Schauplätzen. Das Resultat war ein Bundesverfassungsgerichtsurteil, das die konstitutionellen Einsprüche gegen die Stationierung deutschen Militärpersonals in friedenserhaltenden Einsätzen außerhalb des Landes aufhob.

Das Ergebnis?

In Äußerungen bei der Kommandeurstagung der Bundeswehr in Hamburg am 1. Dez. 1999, betonte der US-Verteidigungsminister William S. Cohen, „in den letzten Jahren hat Deutschland bewiesen, dass die Vergangenheit ein Volk und

seine Führer nicht für immer fesseln muss. Deutschland, bzw. *die Bundeswehr, hat Einsätze auf der ganzen Welt angenommen*, von Kambodscha zu Somalia und derzeit sogar in Ost-Timor. Wenn ethnische Feindseligkeiten solange geschürt wurden bis sie in ganz Bosnien entflammten, hat Deutschland reagiert; Lufttransporte zu den Bosniern unterstützt, seine Soldaten für die Friedenserhaltung entsendet“ (durchaus meine Betonung). Der Verteidigungsminister versäumte es, darauf hinzuweisen, dass es *Deutschland* war, das diese Feindseligkeiten schürte, indem es Slowenien und Kroatien einseitig als souveräne, von Groß-Jugoslawien getrennte Staaten anerkannte!

Seitdem ist die Bundeswehr in Afrika, im Mittelmeer, im Kaukasus, im Balkan und im Nahen Osten eingesetzt. Ihr jüngster Einsatz ist vor der Küste Israels, der Friedenssicherungstruppe im Libanon verpflichtet, direkt vor der Haustür von Jerusalem!

Aber es gibt ein weiteres Weißbuch – dieses wurde erst vor einigen Monaten herausgegeben.

Im Oktober, nach einer Dekade der öffentlichen Verunglimpfung jeder Aussicht auf eine Aufstockung seiner Streitkräfte und breit veröffentlichten Budgetkürzungen in Militärausgaben, begann Deutschland mit der Umgestaltung seiner Armee, um seine globale Präsenz zu fördern. Der ehemalige Vorsitzende des National Institute for Public Policy erklärte: „Die Tatsache, dass Berlin eine Umstrukturierung der deutschen Wehrmacht genehmigen wird, wird die Rolle dieses Landes in internationalen Friedensmissionen und somit in der Weltpolitik aufwerten. Die Bundeswehr wird mit einem Gesamtpersonal von 250.000 Mann (die reguläre US-Armee hat jetzt etwa 490.000 Soldaten) *in erster Linie in eine kampffähige Interventions- und Sicherheitstruppe umstrukturiert werden, im Gegensatz zu ihrer ursprünglichen Aufgabe der Hilfeleistung bei der Verteidigung der eigenen Grenzen*. Diese Veränderung der Aufgabenbereiche wird nicht nur eine umfassende Erneuerung ihrer gegenwärtigen Ausbildung und Grundsätze voraussetzen, sie wird auch eine Umstellung ihrer Ausrüstungs- und Angebotsstruktur erfordern. ... Die Zielvorgabe der Umstrukturierung ist, die Bundeswehr zu befähigen, *gleichzeitig 14.000 Bundeswehrsoldaten in fünf verschiedene internationale Einsätze entsenden zu können*“ (American Spectator, 31. Okt. 2006; durchaus meine Betonung).

Die deutsche Regierung hat ihre Strategie für die Entwicklung einer Streitmacht, die fähig ist, für *wichtig erscheinende deutsche Interessen in allen Einsatzgebieten der Welt*, zu intervenieren, bekannt gegeben! Dieses „Weißbuch zur Sicherheitspolitik Deutschlands und zur Zukunft der Bundeswehr 2006“ formuliert eine Strategie für Deutschland, die nationale Militärmaschine schnellstens aufzurüsten und zwar zu einem Weltklasse-Status.

Unter der Schlagzeile „Tiefgreifende Reform des Militärs in Deutschland“, berichtete die *Financial Times* von London, „Deutschland wird am Mittwoch die gründlichste Umstrukturierung seines Militärs seit 1945 verabschieden und laut einem internen Strategiebericht des Kabinetts *die Bundeswehr in eine internationale Eingreiftruppe umwandeln* ... Dieser Strategiebericht führt an, dass die Kapazität der Bundeswehr erweitert werden muss, um die *gleichzeitige Stationierung von bis zu 14.000 Soldatinnen und Soldaten, aufgeteilt bis auf fünf verschiedene internationale Einsatzgebiete, zu gewährleisten*. ... Der Bericht bestätigt, dass die Wehrpflicht beibehalten wird“ (24. Okt. 2006).

Bezüglich dieser jüngsten Betrachtung der deutschen Sicherheits- und Verteidigungspolitik, kam die Associated Press

zu dem Schluss: „Es läuft hinaus auf einen weiteren Schritt weg von der Vorsicht und Isolation, entstanden aus Deutschlands Vermächtnis des 2. Weltkriegs“ (25. Okt. 2006).

Für diejenigen, die den Radio- und Fernsehsendungen und Schriften von Herbert W. Armstrong während seines langen Hirtenamtes gefolgt sind – und sich noch immer ERINNERN – klingen diese Worte als eine elektrisierende Bestätigung für die Macht der biblischen Offenbarung.

Er hatte recht

Man kann sich nur vorstellen – während Deutschland vor 61 Jahren wie ein besiegter Koloss in seiner eigenen Asche lag – welchen GLAUBEN ein Mann haben musste, um zu verkünden, dass Deutschland einmal mehr auferstehen würde, um in einem gigantischem Zeichen der unmittelbar bevorstehenden Rückkehr von Jesus Christus, Chaos und Verwüstung auf dieser Welt anzurichten!

Herbert Armstrong war jemand, der Morgenthau's Äußerung glaubte, dass das, „was vor 2.000 Jahren von Bedeutung war, auch heute noch immer von Bedeutung ist“. Darüber hinaus hatte er „umso fester das prophetische Wort“ (2. Petrus 1,19), welches ihm erlaubte, die Geschichte mit aktuellen Ereignissen zu vergleichen und deren endgültiges Ergebnis zu ermitteln. Mit Mut und absolutem Glauben in die Unfehlbarkeit der Schrift, erklärte Herbert Armstrong, dass die alte assyrische Nation in ihrer modernen germanischen Form, der Anstifter der schrecklichsten „Kriege, die alle Kriege beenden“, sein würde! Wiederholt schrieb er und posaunte es aus, dass ein von Deutschland geführtes, vereintes Europa bestimmt ist, ein Weltbeherrschendes Reich von enormer wirtschaftlicher, militärischer und auch *religiöser* Macht, zu führen. Mit Autorität unterstrich er, dass, obwohl seine Herrschaft laut Prophezeiung kurz sein wird – kaum einige Jahre – die Verwüstung, die es während dieser Zeit anrichten wird, andere Nationen angsterfüllt taumeln lassen wird von der Schnelligkeit ihres Aufmarsches und der Zerstörungskraft über seine Feinde. Die größten dieser Feinde werden jene sein, die Europa in ihrer extremen Unkenntnis der Geschichte nach dem letzten großen Weltkrieg wiederbewaffnet haben!

An jene, die noch Ohren haben um zu hören, veranschaulicht diese jüngste Aktion der deutschen Regierung, die Aufrüstung und Erweiterung des Militärs, die starke Voraussicht eines Geistes, der in seiner Analyse von Weltereignissen durch die Offenbarung der Bibelprophezeiung von Gott willig geführt, beeinflusst und geleitet wird.

Die Welt mag sich brüsten aber Herr Armstrong *HATTE* Recht! *Wie* sehr er Recht hatte, zeigt sich *täglich*, während wir dahintaumeln am Rande gewaltiger globaler Ereignisse, die zur größten geopolitischen Intervention aller Zeiten führt, zur Wiederkunft Jesu Christi auf diese vom Krieg zerrissene, kriegsmüde Welt!

Wenn Sie diese klare Botschaft der sich derzeit entfaltenden Weltereignisse, die sich gerade jetzt, am Ende eines Zeitalters des Menschen und der Einleitung zu einem neuen, unglaublich friedlichen, glorreichen Zeitalter reichhaltiger, beispielloser Segnungen, zu einem bedeutsamen Höhepunkt entwickeln, dann ist es Zeit um *wirklich* zu beten, „DEIN REICH KOMME“!

Bestellen Sie Ihr eigenes Gratisexemplar von Herrn Armstrongs Buch *Geheimnis der Zeitalter*. Es wird Ihnen die wahre Bedeutung für diese sich rasant entwickelnde globale Krise vermitteln und Ihnen große Hoffnung für die dahinter liegende Zukunft geben! ■

Die heutigen moralischen Kämpfe zeigen,
dass der größere Krieg bereits verloren ist.
Unsere zügellose Unmoral ist genauso,
wie Jesus Christus sagte, dass sie sein würde ...

“Wie in den Tagen Nochas”

VON STEPHEN FLURRY

DEN MEDIEN ZUFOLGE KÖNNTE MAN ANGENOMMEN HABEN, DASS, NACHDEM PRÄSIDENT BUSH UND DIE REPUBLIKANER DIE WAHLEN IN 2004 GEWONNEN HATTEN, DIE VEREINIGTEN STAATEN INMITTEN EINER GROßEN GEISTICHEN WIEDERBELEBUNG WAREN. LAUT DEN VERZERRTEN ERGEBNISSEN EINER UMFRAGE, SETZTEN DIE AMERIKANER BEI IHRER WAHL ANGEBLICH MEHR AUF „MORALISCHE WERTE“, ALS AUF IRGEND EIN ANDERES PROBLEM, EINSCHLIEßLICH TERRORISMUS, DEN KRIEG IM IRAK UND DIE WIRTSCHAFT. *Die Amerikaner hatten genug davon gehabt. Nun kam es auf moralische Werte an.*

Wie es so oft der Fall ist, die führenden Medien hätten nicht mehr falsch liegen sein können. Wie wir unsere Leser im Dezember 2004 informierten: „In Wirklichkeit sind unsere moralischen Werte seit Jahrzehnte deutlich zurückgegangen ... Kein Sieg der Republikaner wird uns jemals von unserem landesweiten moralischen Zusammenbruch wieder auferstehen lassen“.

Zwei Jahre im Schnellvorlauf. Unter der Führung eines radikalen Linken aus San Francisco versammelten sich die Demokraten, um den Republikanern die Kontrolle im Kongress zu entreißen. Diesmal jedoch schienen die führenden Kommentatoren für die Agenda von Americas neuer drittmächtigsten Führerin, Nancy Pelosi, interesselos zu sein – die für die homosexuelle Ehe, Abtreibungsrechte, höhere Steuern und eine Amnesty für illegale Einwanderer und antimilitärisch ist.

Ein rechtsgerichteter Kommentator bestand darauf, dass Amerika trotz der Zugewinne an den Wahlurnen, über die sich die Liberalen freuten, noch immer eine moralisch konservative Nation wäre. Wie kam er zu dieser Schlussfolgerung? Indem er auf umstrittene Volksabstimmungen, wie etwa die homosexuelle Ehe, hinwies, die auch im November erfolgten. Amerika ist moralisch konservativ, sagte er, weil 56 Prozent der Einwohner von Colorado dafür stimmten, die homosexuelle Ehe zu verbieten.

Sechsfünfzig Prozent? Wir sind moralisch „konservativ“, weil nur 44 Prozent der Einwohner von Colorado die homosexuelle Ehe legalisieren wollen?

Stellen Sie sich George Washington vor, der 1792 eine Wahlkabine betritt

und auf seinem Wahlzettel liest, „Legalisierung der gleichgeschlechtlichen Ehe“. Oder „Legalisierung von Marihuana“. Oder „Benachrichtigung der Eltern“ – sollten Ärzte die Eltern benachrichtigen, bevor sie eine Abtreibung bei einer Zwölfjährigen durchführen?

Dass man über diese Punkte *überhaupt abstimmt*, zeigt, wie groß unser moralischer Abstieg in den letzten paar Generationen gewesen ist.

Vorehelicher Sex jetzt „Normal“

Im Dezember ergab eine neue Studie, dass 95 Prozent der Amerikaner Sex vor der Ehe gehabt haben. Auf seinen Ergebnissen basierend, sprach der Autor der Studie sich gegen regierungsgeförderte Enthaltsamkeitsprogramme aus und sagte, dass wir uns statt dessen darauf konzentrieren sollten, jungen Leuten beizubringen, „sich zu schützen, sobald sie sexuell aktiv werden – was letzten Endes fast jeder sein wird“.

Mit anderen Worten, warum sich bemühen, Gottes Gesetze zu lehren, wenn jeder Unzucht vor der Ehe treibt?

Als er aufgefordert wurde, die Enthaltsamkeitspolitik der Bush-Regierung zu verteidigen, sagte Wade Horn vom Gesundheitsministerium, die Absicht war, „jungen Menschen zu helfen, den Beginn der sexuellen Aktivität hinauszuzögern.“ Aber sollte das Erwachsene vor vorehelichem Sex abzuhalten? „Absolut nicht“, sagte er. „Die Bush-Regierung glaubt nicht, dass die Regierung das Verhalten von Erwachsenen regeln oder stigmatisieren sollte“.

Fein – die Regierung kann menschliches Verhalten nicht regeln. Kirchen machen das, richtig?

Falsch. Kirchenführer wissen heute, dass sie Mitglieder verlieren würden, wenn sie Gottes Ansicht über Moral predigen würden. Wie Jay Tolson in *U.S. News & World Report* schrieb: „Während die meisten Evangelisten die christliche Moral als den regierenden Ethos der Nation sehen möchten, glauben sie auch, dass die Amerikaner die Freiheit haben sollten, so zu leben, wie sie möchten“ (8. Dez. 2003). Der Titel eines *USA Today* Artikels sagt alles: „Die Amerikaner definieren den Glauben auf ihre Weise“ (12. Sept. 2006; durchaus meine Betonung).

Tolson zitiert einen Prediger von North Carolina, der sagte: „Im Endeffekt beharren die Evangelisten den persönlichen Glauben als vorrangig ... sie können den Menschen die Religion nicht aufzwin-

gen“. Das ist warum, erklärte Tolson, „Evangelisten soviel Geld und Energie in umfangreiche Wohlfahrtsarbeit investieren und warum so viele evangelische Pastoren sich bemühen, Megakirchen für Freundschaftssucher zu gründen, mit untraditionellen Multimedia-Gottesdiensten, die *beruhigen* und *unterhalten*, ebenso wie sie *erbauen*“.

Kaum zu glauben, dass diese gesellschaftlichen Gottesdienste mit einem *komm wie du bist* und *bleib wie du bist* Evangelium, die säkularen Linksgerichteten völlig in Angst versetzt haben. VERGESSEN SIE DEN RADIKALEN ISLAM. Flüchten Sie vor den christlichen Fundamentalisten!

Jesus kennen?

Ein anderer Pastor, der in Tolsons Artikel zitiert wird, gab zu, dass Abtreibung und Homosexualität „geringere Sorgen“ in seiner Kirche wären. „Die Botschaft, die wir ausrufen, ist, dass wir Jesus kennen müssen.“

Wir müssen Jesus kennen? Sie meinen denselben Jesus, der Sünder zur Reue aufforderte? Denselben Jesus, der die Samaritersfrau an Jakobs Brunnen ermahnte, „rufe deinen Mann“, obwohl er genau wusste, dass sie mit einem Mann in einer außerehelichen Beziehung zusammenlebte? „Ihr wisst nicht was ihr anbetet“ sagte er der Frau, nachdem sie behauptete, religiös zu sein (Johannes 4,22). Diesen Jesus?

Was ist mit dem Jesus, der der Frau gegenüber trat, die beim Ehebruch erwischt wurde? So verdamme ich dich auch nicht, sagte er, bevor er hinzufügte „GEHE HIN UND SÜNDIGE HINFORT NICHT MEHR“ (Johannes 8,11). Sie war nicht verloren. Aber sie lebte in Sünde – UND JESUS CHRISTUS SAGTE IHR, SIE SOLL ES NICHT MEHR TUN. *Er sollte sich schämen*, „dass er ihr seine Religion aufzwang.“

Jesus sagte, selbst eine Frau mit Begierde anzusehen, ist schon Ehebruch (Matthäus 5,28). Und Ehebruch ist etwas, das wir bereuen müssen – sonst.

Oder sonst was? *Die Theologie des Neuen Testaments* sagt, dass Ehebrecher und Unzüchtige nicht das Reich Gottes erben werden (1.Korinther 6,9-10). Es sagt ganz gewiss NICHT, *definiert eure religiösen Ansichten auf EURE Art*. Es sagt nicht, *wir möchten euch versichern, dass wir vorehelichen Sex in Ordnung finden. Kommt nur und schließt euch uns an für eine gute altmodische Unterhaltung an diesem Sonntag.*

Gottes Wort sagt ausdrücklich, dass Ehebrecher und Unzüchtige nicht Gottes

Königreich erben werden – Punkt.

Jetzt versetzen Sie sich in die Gemeinde von Korinth. Sie sitzen dort vor dem Gottesdienst im Frühling des Jahres 55 A.D. und erfahren, dass ihr Pastor einen langen Brief geschrieben hat, der als Predigt für den Tag vorgelesen werden soll. *Phantastisch!* Denken Sie. *Wir werden heute von Gottes Apostel hören.*

Und dann – *BUMS!* Paulus tadelt die ganze Gemeinde, dass sie Unzucht in der Kirche zulässt (1. Korinther 5,1). Dann exkommuniziert er öffentlich den bekannten Täter und fragt die Geschwister gezielt, *WISST IHR NICHT, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert (Vers 6). Dies ist hunderteinprozentiges Christentum, sagte er. Wenn wir beginnen, solch offensichtliche Missachtung von Gottes Gesetzen in unserer Mitte zu tolerieren, dann wird diese rebellische Einstellung von definiere-den-Glauben-auf-deine-eigene-Art die ganze Gemeinde infizieren.* Paulus gibt die Anweisung, werft den Täter raus und beendet sogar jeglichen Verkehr mit ihm (Vers 9).

Dann fragt er, *wisst ihr nicht, dass Ehebrecher und die Hurer nicht das Königreich Gottes erben werden?* Mit anderen Worten, dies ist fundamental.

ES IST AUCH TODERNST. Warum sind Theologen heute nicht bereit, persönlichen Gewinn zu riskieren, nur um ihren Mitgliedern die WAHRHEIT zu sagen? So diente Paulus. Gleich nach seiner Bekehrung, während er in Damaskus war, versuchten Gegner ihn zu töten, was einige seiner Anhänger veranlasste, ihn in einem Korb aus einem Fenster hinunter zu lassen, um seine Flucht nach Jerusalem zu erleichtern. Nachdem er dort ankam, löste sein Disput mit den Griechen einen weiteren Mordanschlag auf ihn aus. Paulus flüchtete wieder nach Cäsarea und dann nach Tarsus.

Während seinen Evangelisationsreisen, wurde Paulus aus Antiochien, Ikonien und Berea ausgewiesen; gesteinigt und in Lystra für tot zurückgelassen; in Thesalonien und Ephesus überfallen; in Philipi mit Ruten geschlagen und inhaftiert; in Korinth und Jerusalem festgenommen; in Cäsarea eingesperrt; in Malta hat er Schiffbruch erlitten; und dann in Rom zweimal inhaftiert; seine zweite Inhaftierung endete mit seiner Enthauptung. *Und das ist nur, was wir aus dem Buch der Apostelgeschichte entnehmen.* In 2. Korinther sagt uns Paulus, dass die Juden ihm bei fünf verschiedenen Anlässen 39 Peitschenhiebe gaben. Dreimal wurde er mit Ruten geschlagen.

Nun stellen Sie sich vor, derselbe Paulus, dessen Körper von vielfachen Schlägen, Steinigungen und Auspeitschungen sichtbar geschädigt war, gründet eine Megakirche, wo die Christen frei nach ihrem Willen leben konnten. Stellen Sie sich vor, derselbe Diener Gottes, der Jesus „kannte“, würde sagen, Abtreibungen, Homosexualität, Ehebruch und vor-ehelicher Geschlechtsverkehr wären eine „geringe Sorge“. Unterhaltung und das Selbstbewusstsein der Menschen aufzubauen – *das ist es, was die Plätze wirklich füllt.*

Sie WISSEN, dass es nicht so war. Paulus riskierte alles – *und opferte zum Schluss seinen eigenen Kopf* – um das Wort zu predigen, „um ZU TADELN, ZURECHTZWEIFELN, ZU ERMAHNEN mit aller Langmut und Doktrinen“, was er seinem vertrautesten Mitarbeiter zu tun lehrte. Kurz vor seiner Enthauptung schrieb Paulus: „Denn es wird eine Zeit kommen, da sie die heilsame Lehre nicht ertragen werden; sondern nach ihren EIGENEN GELÜSTEN werden sie sich selbst Lehrer aufladen, nach denen ihnen die Ohren jucken, und werden die Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Fabeln zukehren“ (2.Timotheus 4:3-4).

Wegen ihren eigenen Begierden wollen die Menschen einfach nicht auf das Gesetz Gottes hören. Sie wollen, dass man ihnen „was angenehm ist“ sagt (Jesaja 30,9-10). Und die Pastoren von heute – unter dem starken Einfluss unserer weltlichen Anti-Gott, moralrelativistischen Kultur – scheinen überglücklich zu sein, ihnen zu gefallen.

Wie Herbert W. Armstrong vor fast 40 Jahren fragte: „Wem gibt der allmächtige Gott die Schuld für diesen moralischen Zusammenbruch? Er gibt die Schuld eindeutig dem Klerus der Welt – den Theologen – den Priestern – den Rektoren – den Pastoren – und den Predigern! Sie, die eigentlich die moralischen Führer der Gesellschaft sein sollten, haben Gott den Schöpfer verlassen und sind Schlus-slichter der Gesellschaft geworden!“ Der Titel des Buches aus dem dies entnommen wurde, sagt alles: *God SPEAKS OUT on the New Morality.*

Weil 95 Prozent der Menschen es tun, bedeutet nicht, dass Gott das Verhalten als rechtmäßig betrachtet.

Scheidung ist jetzt „moralisch“

Sechsendsechzig Prozent der Amerikaner sehen die Scheidung jetzt als „moralisch akzeptabel“ an, laut Gallups jährlicher Werte- und Glaubensumfrage. Nicht

nur akzeptabel – *moralisch* akzeptabel.

Wie würde Jesus auf diese Umfrage reagieren? „Es ist auch gesagt: Wer sich von seiner Frau scheidet, der soll ihr einen Scheidebrief geben. ICH ABER SAGE EUCH: Wer sich von seiner Frau scheidet, es sei denn wegen Ehebruchs [dies hat mit gesetzwidrigen sexuellen Aktivitäten vor der Ehe zu tun, die dem Ehepartner erst nach der Hochzeit mitgeteilt wurden; Betrug, mit anderen Worten], der macht, dass sie die Ehe bricht; und wer eine Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe“ (Matthäus 5,31-32).

Vergessen Sie wie es heute ist: Was Christus über das Thema Scheidung lehrte, wurde zu seiner Zeit als extrem betrachtet – sogar unter den selbstgerechten Pharisäern. *Aber hat Moses nicht den Israeliten „gebieten, sich scheiden zu lassen, wenn ihre Ehen nicht mehr funktionierten, fragten sie Jesus in Matthäus 19. Moses hat es erlaubt, sagte er ihnen, aber nur „eueres Herzens Härte wegen“.* Jesus fuhr fort: „Von Anfang an aber ist's nicht so gewesen“ (Vers 8).

Jesus fragte sie: „Habt ihr nicht gelesen ...?“ *Dies sind Grundprinzipien von Gottes Wort! Wisst ihr das nicht? Dies ist grundlegend.*

„Habt ihr nicht gelesen: Der im Anfang den Menschen geschaffen hat, schuf sie als Mann und Frau und sprach: Darum wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und an seiner Frau hängen, und die zwei werden ein Fleisch sein? So sind sie nun nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden!“ (Matthäus 19,4-6). Ist ihr Verstand imstande, das Thema der Scheidung aus Gottes Sicht zu analysieren? Oder betrachten Sie es jetzt als „moralisch“, einfach weil es jeder macht?

GOTT HASST DIE SCHEIDUNG! Er hasst sie, weil, wie *Jesus selbst* sagte, sie nicht nur Familien zerstört – sie zerstört Nationen (Markus 3,24-25). Und deshalb ist es Gott egal, ob 100 Prozent der Amerikaner die Scheidung als moralisch akzeptabel bezeichnen. Sie ist nicht akzeptabel. Und die verheerenden Folgen der Scheidung beweisen, dass Gott Recht hat.

In einer jüngsten Ausgabe der *Time*, schrieb James Dobson: „Weil die Erwachsenen schwierige Ehen mit weniger Bedingungen auflösen wollten, machten es Reformer in den späten 1990ern leichter, Kernfamilien aufzulösen. Obwohl es Ausnahmen gibt, das Vermächtnis von einverständlichen Scheidungen sind zahllose zerrüttete Leben innerhalb von

drei Generationen, die das Verhalten der Kinder, deren akademische Leistungen und die geistige und physische Gesundheit nachhaltig beeinflussen. Einverständliche Scheidungen reflektierten unsere egoistische Zielstrebigkeit, das zu tun, was für Erwachsene bequem war, und es ist unterm Strich eine Katastrophe gewesen (18. Dez. 2006).

Aber Sie müssen das verstehen, sagen die Leute. Wir sind weit daüber hinaus, was Scheidung und Sex vor der Ehe betrifft. Das tut doch jeder. Kommen wir zu den wirklichen Problemen, wie gleichgeschlechtliche Ehe oder die Legalisierung von bewusstseinsverändernden Drogen oder von Schwangerschaftsabbrüchen kurz vor der Geburt.

Radikale Linke WOLLEN, dass diese Sünden legalisiert werden. Dies sind die Angelegenheiten, bei denen sie BESONDERS heftig sind. Und es sind *diese Angelegenheiten*, wo sie auf Widerstand seitens der Rechten stoßen. *Diese Tatsache allein* zeigt, wie tief unser moralischer Standard gefallen ist! Die „Konservativen“ haben in diesem Moralitätskrieg bereits Meilen an Territorium zugestanden.

Man muss sich fragen, was wir wohl in 20 Jahren wählen werden, vorausgesetzt, dass Gott nicht vorher eingreift, um unsere sündhaft kranke Gesellschaft zu retten.

Weitverbreitete Akzeptanz der Homosexualität

Einmal mehr, dass die Debatte darum geht, ob Homosexuelle heiraten dürfen oder nicht, ist in sich aufschlussreich. Die Hälfte der Amerikaner hat anscheinend die Grenze im Sand gezogen und würde eine verfassungsmäßige Änderung bevorzugen, die die homosexuelle Ehe verbietet. Aber die andere Hälfte, etwa 47 Prozent, widersetzen sich eigentlich einem verfassungsmäßigen Verbot. Es ist DIESE Statistik, die unsere *überwältigende* Akzeptanz zu diesem homosexuellen Verhalten erklärt. Widernatürliches, gesetzwidriges sexuelles Verhalten ist nicht umstritten – es ist das *Heiraten* zwischen Homosexuellen, das uns entzweit hat.

Präsident Bush antwortete auf die im Jahre 2003 getroffene Entscheidung des Obersten Gerichts von Massachusetts, homosexuelle Ehen zu erlauben, indem er sagte, die Ehe wäre eine „heilige Institution“ und dass er verpflichtet wäre das zu tun, „was gesetzlich notwendig ist, um die Heiligkeit der Ehe zu verteidigen“. Egal, was vorehelicher Geschlechtsverkehr, sexuell übertragene Krankheiten,

uneheliche Geburten, Abtreibungen auf Verlangen, Ehebruch, einverständliche Scheidungen, feministisch gesteuerter Rollentausch, Schmarotzer-Väter und berufstätige Mütter, der Heiligkeit der Ehe angetan haben. Soweit es die „Konservativen“ betrifft, ist die *wirkliche* Bedrohung für diese heilige Gemeinschaft, die HOMOSEXUELLEN. Wie Donald Sensing in einem Leitartikel des *Wall Street Journal* fragte: „Wenn die Gesellschaft darauf verzichtet hat, heterosexuelles Verhalten von Männern und Frauen zu regeln, welches Recht hat sie dann, homosexuelles Verhalten zu regeln“ ...? (15. März 2004)? Wie Sensing richtig bemerkte, diejenigen, die jetzt die Heiligkeit des Ehebundes verteidigen, sind ein wenig verspätet. „Die Mauern der traditionellen Ehe wurden vor 40 Jahren durchbrochen; was wir jetzt erleben, ist die Erstürmung der letzten Bastion“, schrieb er. Traditionalisten, sagte er, „müssen sich informieren, was sich wirklich abgespielt hat und müssen sich mit der Tatsache abfinden, dass die gleichgeschlechtliche Ehe, wenn sie zustande kommt, nicht die Degeneration der Institution der Ehe *verursacht*; es ist das *Ergebnis* daraus“.

Unsere Gesellschaft ist, wie Jesaja prophezeite, mit Sünde schwer beladen. Der GANZE KOPF ist krank, schrieb er.

„Von der Fußsohle bis zum Haupt ist nichts Gesundes an euch, sondern Beulen und Striemen und frische Wunden, die nicht gereinigt noch verbunden noch mit Öl gelindert sind“ (Jesaja 1,6). Wir haben Gottes Zorn provoziert! Und auch den Zorn von *Jesus*.

Schockiert es Sie, wenn ich sage, dass, wenn Jesus Christus für unsere Nation verantwortlich wäre, würde er nicht nur die gleichgeschlechtliche Ehe verbieten, er würde die *Homosexualität verbieten*? Wenn ja, dann zeigt es, wie weit ihr Denken von Gottes Denken entfernt ist und wie viel ihr Verstand von Satans Propaganda aufgenommen hat!

Selbst wenn wir bis zur Gründung der amerikanischen Nation zurückgehen, wie Mark Levin in *Men in Black* schrieb: „Sodomie war ein kriminelles Vergehen unter dem bürgerlichen Recht und war von den ursprünglichen 13 Staaten verboten, als sie die Freiheitsurkunde ratifizierten.“ Warum, glauben Sie, würden die Gründer unserer Nation Gesetze einführen, die die Homosexualität verbieten? Woher würden sie solch einen strengen moralischen Standard bekommen haben? Aus dem Neuen Testament – daher (siehe Römer 1,26-27)!

Trotzdem verweisen homosexuelle Aktivisten auf das „Gleichheitsprinzip“ und das „Rechtsstaatsprinzip“ des vierzehnten Verfassungszusatzes als Grund, dieselben Rechte wie die Heterosexuellen zu genießen. Das Problem mit diesem Argument ist, als der vierzehnte Verfassungszusatz im Jahr 1868 ratifiziert wurde, wie Levin vorbringt, hatten 32 von 37 Staaten Gesetze *gegen* die Sodomie. Sogar noch bis 1961 kriminalisierte jeder Staat in Amerika die Sodomie.

Aber mit der Entstehung der Homosexuellenbewegung hatte etwa die Hälfte der Staaten bis zu den frühen 1980er Jahren die Gesetze gegen die Sodomie abgeschafft. Sogar noch im Jahr 1986 hielt das Oberste Gericht der USA das Sodomiegesetz eines Staates aufrecht. Aber als es 2003 aufgefordert wurde, ein Texasgesetz gegen die Sodomie aufrecht zu erhalten, gab das Oberste Gericht unter dem Druck der Aktivisten in einer 6 zu 3 Entscheidung nach. Entsprechend der Meinung der Mehrheit, „kann der Staat nicht ihre Lebensweise erniedrigen oder ihr Schicksal lenken, indem er ihr privates sexuelles Verhalten zum Verbrechen macht. Ihr Recht auf Freiheit unter dem Rechtsstaatsprinzip, gibt ihnen das volle Recht, ohne Eingriff der Regierung nach ihrem Verhalten zu leben“.

In seinem Einwand stellte Richter Scalia fest, dass, wenn Staaten kein Recht haben, homosexuelles Verhalten zu kriminalisieren, „welche Rechtfertigung könnte es dann möglicherweise geben, homosexuellen Paaren die Vorteile der Ehe zu verweigern“?

Das war im Juni 2003. Im November desselben Jahres, machte eine Gerichtsentscheidung in Massachusetts, die die homosexuelle Ehe befürwortete, in ganz Amerika Schlagzeilen. Doch es war das Oberste Gericht – nicht Massachusetts, wie Levin in seinem Buch bemerkte – das „den Weg bereitete, um jedem Staat schwule Ehen *aufzuzwingen*, unter dem verfälschten Verständnis des vierzehnten Verfassungszusatzes“.

Aber machen Sie sich keine Gedanken. Es wird bestimmt eine Armee von knallharten Konservativen geben, die für einen uneingeschränkten Krieg bereit sind im dem Kampf für die Aufrechterhaltung und den Schutz der Unantastbarkeit und Heiligkeit der Ehe.

Richtig?

Sodom und Gomorra

Das Wort Sodomie ist von einer lateinischen Redewendung abgeleitet und be-

deutet, die „Sünde von Sodom“, welche, wie die meisten Leute wissen, im biblischen Buch 1.Mose anschaulich diskutiert wird. Das antike Sodom, sowie die benachbarte Stadt Gomorra, waren für ihre weit verbreitete Ausübung *und Akzeptanz* der Homosexualität bekannt. Judas 7 sagt, dass sich die Leute von Sodom und Gomorra, außer dass sie „anderem Fleisch“ nachgegangen sind, auch „Unzucht getrieben haben“. Hesekiel sagt uns, dass Sodom eine wohlhabende Gegend war, mit einer Fülle an Muße. Aber es war auch voller Stolz und Gräuel (Hesekiel 16,49-50).

In der Darstellung in 1.Mose 19, wollten die Männer von Sodom mit zwei Besuchern, die eigentlich Engel waren und gekommen sind, um zu sehen, ob die Stadt von Gottes Zorn verschont werden sollte, Unzucht treiben. Während diese beiden Engel in Lots Haus eingeschlossen blieben, schrie eine wütende Horde draußen nach frischem Fleisch. Drinnen im Haus fuhren die Engel fort, Lot und seiner Familie klare und präzise Anweisungen betreffend des zukünftigen Wohlergehens von Sodom und des benachbarten Gomorra zu geben. „Und die Männer sprachen zu Lot: Hast du hier noch einen Schwiegersohn und Söhne und Töchter und wer dir sonst angehört in der Stadt, den führe weg von dieser Stätte. Denn wir werden diese Stätte verderben, weil das Geschrei über sie groß ist vor dem Herrn; der hat uns gesandt, sie zu verderben“ (1.Mose 19,12-13).

Lot gab diese ernste Nachricht an die beiden jungen Männer weiter, die seine Töchter heiraten sollten. Nun, diese waren zwei anständige Männer – Heterosexuelle, die Lots Töchter nicht ausgenutzt hatten. Es hatte wahrscheinlich zahlreiche Gelegenheiten gegeben, wo sie mit ihrem zukünftigen Schwiegervater um den Tisch herum saßen und das Böse und Perverse der Gesellschaft verdammt. Und dennoch, ohne es zu realisieren, hatte viel von dem Bösen auf sie abgefärbt! Sie mögen viele von den extremeren Widerwärtigkeiten in Sodom erkannt haben, aber sie hatten sich daran gewöhnt, dort zu leben – und eigentlich gefiel ihnen vieles daran.

Wie stark muss die Anziehungskraft der Gesellschaft für diese beiden Männer gewesen sein, dass sie in dieser höchst kritischen Stunde, Gottes Warnung nicht achteten, als sie durch seinen Diener Lot überbracht wurde.

Ihr Spott bewirkte sogar, dass in Lots Gedanken ein Keim von Zweifel aufkam.

Am nächsten Morgen, selbst nach dem ständigen Drängen der zwei Engel, fing Lot an zu zögern und somit seine Abreise aufzuschieben – so lange, bis die Engel Lot, seine Frau und seine beiden Töchter an den Händen packten und sie gewalttätig aus der sündhaften Stadt führten! Beim Verlassen der Stadt schrien die Engel Lots Familie an, *lauft um euer Leben! Und bleibt nicht einmal stehen, um zurückzublicken, damit ihr nicht auch noch umkommt!*

„Da ließ der Herr Schwefel und Feuer regnen vom Himmel herab auf Sodom und Gomorra und vernichtete die Städte und die ganze Gegend und alle Einwohner der Städte und was auf dem Lande gewachsen war“ (Verse 24-25). Gott riss Lots Familie aus dem Schlamassel und verbrannte alles andere am Boden. Selbst dann konnte Lots Frau nicht loslassen.

Man kann nicht begreifen, wie ein liebevoller Gott zwei Städte völlig auslöschen konnte, ohne dass man die Wahrheit über die Auferstehung versteht. Wie Jesus sagte, es wird für die Menschen von Sodom und Gomorra erträglicher sein, wenn sie am jüngsten Gericht wieder auferstehen, als für die Städte, die Gottes Warnung in dieser Endzeit ablehnen (Matthäus 10,15). Sie werden die Gelegenheit haben, Gott kennen zu lernen, wenn sie auferweckt werden. In der Welt von Morgen werden die Gesetze Gottes bezüglich des menschlichen Verhaltens eifrig gelehrt und strengstens durchgesetzt werden.

Gottes Weg verderben

Zur Zeit Noahs war das Übel der Gesellschaft genauso schlimm, wie es in den Städten Sodom und Gomorra war, nur weiter verbreitet. 1.Mose 6,5 sagt: „Als aber der Herr sah, dass der Menschen Bosheit groß war auf Erden und ALLES DICHTEN UND TRACHTEN ihres Herzens nur böse war immerdar.“ Wie Herbert Armstrong in *Geheimnis der Zeitalter* schrieb: „Alles Denken und Sinnen des Menschen richtete sich nur noch auf egoistische, lüstere, üble Ziele.“

Später in 1.Mose 6 sagt Gott, die Erde war „voller Frevel“ (Vers 11). „Dieser Frevel“, schrieb Herr Armstrong, „hatte so überhand genommen, dass Gott beschloss, die Menschheit von ihrem Leiden und ihrem Elend zu befreien“ (ibid.).

In Vers 12 sagt Gott: „... alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt.“ Dies war das Vermächtnis der Menschheit gewesen: Ihren Weg des Denkens und Urteilens,

ihre Definition von Recht und Unrecht, an die Stelle VON GOTTES WEG zu setzen! „Es ist keine GOTTESFURCHT bei ihnen“, schrieb Paulus (Römer 3,18). Er sagte, der Weg des Menschen ist Zerstörung und Elend – und „den Weg des Friedens kennen sie nicht“ (Verse 16-17). Die Früchte der menschlichen Gesellschaft beweisen, dass Gott Recht hat! „Da ist ein Weg, der einem Menschen gerade erscheint, aber zuletzt sind es WEGE DES TODES“ (Sprüche 14,12 – Elberfelder Bibel). Das ist die Erfolgsgeschichte des Menschen gewesen, seinen eigenen Weg ohne Gottesfurcht zu gehen: Elend und Zerstörung.

Noah versuchte die Menschen in seinen Tagen zu warnen, aber, wie der jüdische Historiker Josephus erklärte: „Sie haben sich ihm nicht unterworfen“ – sie „waren Sklaven ihrer eigenen gottlosen Freuden“ (Antiquities 1, 3, 1). Und so schrieb Herr Armstrong: „Durch die Sintflut löschte er das elende Leben der Menschen aus; sie sollen in der nächsten Sekunde ihres Bewusstseins auferstehen zum Gericht vor dem großen weißen Thron (Offenbarung 20,11:12). Sie werden wieder zum Leben erweckt in einer Zeit, da Christus die Erde regiert, in Frieden, Glück und Gerechtigkeit. Satan wird fort sein. Die Menschen werden dann Gottes Wahrheit erkennen, und das ewige Heil wird ihnen dann offenstehen“ (ibid.).

Aus Liebe hat Gott diese üble Gesellschaft von ihrem Elend erlöst, so wie er es mit unserer machen wird, es sei denn, wir bereuen.

Wie in den Tagen ...

Glauben wir, dass wir diesen antiken Gesellschaften so überlegen sind, dass derselbe Gott, der durch Feuer und Regen universale Zerstörung brachte, es nicht wieder geschehen lassen könnte? Wenn Sie Jesus *kennen*, sollten Sie die Antwort darauf kennen.

Jesus sagte: „Ebenso, wie es geschah zu den Zeiten Lots: Sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten“ (Lukas 17,28). Sie aßen und tranken, kauften und verkauften; pflanzten und bauten – bis zu dem Tag, wo Gott ihre Städte zerstörte (Vers 29). „Auf diese Weise wird's auch gehen an dem Tage, wenn der Menschensohn wird offenbar werden“ (Vers 30). Mit anderen Worten, Gott prophezeite, bevor Jesus Christus zu dieser Erde zurückkehrt in Macht und Herrlichkeit, dass unsere kultivierte, ultramoderne, ANTI-GÖTTLICHE Gesellschaft wieder zurückkehren würde zu

den Wegen wie in den Tagen von Sodom und Gomorra.

Das ist bereits geschehen.

Auch der Apostel Petrus erteilte für unsere gegenwärtige Zeit eine ernste Warnung, auf die Lektion von Sodom und Gomorra zurückgreifend und sagte, dass sie Gott zu Schutt und Asche machte, „und zum Untergang verurteilt und damit ein Beispiel gesetzt den Gottlosen, die hernach kommen würden“ (2.Petrus 2,6).

Der Judasbrief, eine weitere Botschaft des neuen Testaments, spricht von diesen beiden Städten, die „leiden die Pein des ewigen Feuers“. Judas schrieb, dass Gott sie als ein Beispiel für unseren Tag gesetzt hat!

In der gleichen Weise erinnerte uns Jesus an Noahs Tag und sagte: „Und wie es geschah zu den Zeiten Noahs, so wird's auch geschehen in den Tagen des Menschensohns: Sie aßen, sie tranken, sie heirateten, sie ließen sich heiraten bis zu dem Tag, an dem Noah in die Arche ging und die Sintflut kam und brachte sie alle um“ (Lukas 17,26-27).

So wird es auch geschehen in den Tagen des Menschensohns. Können wir begreifen, was dies bedeutet? Die GESCHICHTE WIEDERHOLT SICH. Wir sollten unsere Lektion nach der Flut aus Noahs Tagen gelernt haben. Wir sollten die Lektion von Sodom und Gomorra gelernt haben. Aber wir haben es nicht getan – und so kommt wieder eine universale Zerstörung.

Wenn Sie *Jesus kennen*, dann WISSEN SIE, dass er sagte, es würde vor seiner Wiederkehr so schlimm werden, dass, wenn Gott die Zerstörung nicht plötzlich beenden würde, KEIN FLEISCH GERETTET WÜRDEN (Matthäus 24,21-22). Und direkt vor dieser universalen Zerstörung sagte Jesus, würde es genau so sein wie in den Tagen vor der Flut – und wie in den Tagen, bevor Sodom und Gomorra zu Asche gemacht wurden. Er sagte, wir würden essen und trinken, kaufen und verkaufen, pflanzen und bauen – *mit unseren Gedanken bei jedem vorstellbarem Übel.*

Und dann – PLÖTZLICH – wird das Ende über uns sein (Lukas 17,30). Es bleibt wenig Zeit. Ein paar Jahre von jetzt an wird eine kleine Minderheit der Menschheit am Leben gelassen werden. „Wacht nun, zu aller Zeit betend“, warnte Jesus in Lukas 21,36 (Perl Bibel), „auf dass ihr würdig geachtet werdet, diesem allen, was geschehen soll, zu entfliehen und vor dem Sohne des Menschen zu stehen.“ ■

Bundesregierung bis ganz hinunter zur Familieneinheit. Betrachten Sie nur die konventionellen Medien, die Filme, die Musik, die Kleidung, das Fernsehen – alles wird von Teens dominiert. Die Gesellschaft ist auf den Kopf gestellt; Erwachsene sind Kindern und Teenagern unterworfen.

„Dass sie die Person ansehen, zeugt gegen sie; ihrer Sünde rühmen sie sich wie die Leute in Sodom und verbergen sie nicht. Wehe ihnen! Denn damit bringen sie sich selbst in alles Unglück“ (Vers 9). Amerika posaunt seine Sünden in die ganze Welt hinaus!

Diese Nation missachtet Gott auf die denkbar abstoßendste Weise. Frau Pelosi bezeichnete Präsident Bush als „unmoralisch.“ Welchen Standard gebraucht sie? Sie urteilt nach den „San Francisco-Werten“, die Gott mit jenen von Sodom und Gomorra vergleicht!

Warum erwähnt Gott Sodom in dieser Prophezeiung? Weil das eine Gesellschaft war, die so krank von Homosexualität und anderen Sünden war, dass Gott sie ZERSTÖRTE!

DIES IST EINE GRAUENVOLLE WARNUNG!

„HÖRET des Herrn Wort, ihr Herren von SODOM! NIMM ZU OHREN DIE WEISUNG UNSERES GOTTES, du Volk von GOMORRA!“ (Jesaja 1,10). Gott sagt, dass Amerikas Führer DIESE WARNUNG ERHALTEN MÜSSEN!

Gott ist AUFGEBRACHT – und *so sollten wir es sein.* Wir sollten genügend aufgebracht sein, genügend *erzürnt*, UM DEN HERRSCHERN VON SODOM UND DEM VOLK VON GOMORRA DIESE WARNUNG VON GOTT ZU ÜBERBRINGEN!

Alle fallen gemeinsam

Die biblische Prophezeiung offenbart, dass England und die Nation, die heute Israel genannt wird, rapide niedergehen werden und zwar zur gleichen Zeit, wenn Amerika fällt. England, seine Herrschaftsgebiete und Israel leiden an derselben Führungskrise wie Amerika.

„Wider Israel zeugt seine Hoffart; darum sollen Israel und Ephraim fallen um ihrer Schuld willen; auch Juda soll mit ihnen fallen. ... Denn Ephraim soll zur Wüste werden zur Zeit, wenn ich sie strafen werde. Davor habe ich die Stämme Israels treulich gewarnt“ (Hosea 5,5 u. 9). Wegen ihrer Sünden werden die drei Nationen gemeinsam fallen.

Viele Beobachter glauben, die Ergebnisse der Zwischenwahl bedeuten, dass Amerikas Unterstützung für Israel in den kommenden Monaten schwin-

den könnte. Israel ist umgeben von einem Kreis hasserfüllter Feinde, deren Herzen verpflichtet sind, die Juden ins Mittelmeer zu jagen. Nur Amerikas Unterstützung all diese Jahre hindurch hat Israels Niedergang verhindert.

An wen wird sich Israel wenden, wenn Amerika seine Unterstützung wegnimmt? „Ich bin für Ephraim wie eine Motte und für das Haus Juda wie eine Made. Als aber Ephraim seine Krankheit und Juda seine Wunde fühlte, zog Ephraim [und Juda] hin nach Assur und schickte zum König Jareb. Aber der kann euch nicht helfen noch eure Wunde heilen“ (Verse 12-13). Diese Prophezeiung sagt uns, dass sowohl Ephraim (das heutige England) als auch Juda (der heutige Staat Israel), sich an die Assyrer (Deutschland) um Hilfe wenden werden. Diese Prophezeiung spricht von einer Zeit, wenn den USA die Kraft und der Wille fehlen, seinen Verbündeten beizustehen.

Die Wahlergebnisse vom November beweisen, dass wir den Niedergang der globalen Führung Amerikas miterleben. *Präsident Bush wird nicht in der Lage sein, nochmals etwas Wesentliches zu bewerkstelligen.* Die interne Krise und Spaltung hindern die USA daran, eine achtungsgebietende Außenpolitik zu führen.

Amerikas geopolitischer Niedergang wird ein globales Führungsvakuum schaffen. Wie Hosea und viele andere biblische Prophezeiungen vermerken, wird eine andere Nation vortreten und dieses Vakuum füllen: *Deutschland.* Diese Nation schickt sich an, Amerika als die globale Supermacht zu ersetzen.

Nach dem 2. Weltkrieg sagte Herr Armstrong, dass die USA nie mehr einen anderen Krieg gewinnen würden.

ICH GLAUBE, DASS AMERIKA NACH SEINEM RÜCKZUG AUS DEM IRAK NIE MEHR EINEN ANDEREN KRIEG KÄMPFEN WIRD!

Wir haben einfach nicht die innere Kraft um zu überleben. Unsere neuen Führer fürchten sich sogar, einen Krieg als Krieg zu bezeichnen!

In Hesekeil 7,14 sagt Gott, dass die warnende Posaune ertönen wird, aber niemand wird zum Kampf eilen. Das geschieht, weil der ZORN GOTTES auf uns liegt!

Diese Wahl markierte eine monumentale Wende in Amerikas Geschichte. WIR LEBEN INMITTEN DES EREIGNISREICHSTEN ZEITPUNKTES IN DER MENSCHLICHEN GESCHICHTE! Gottes Warnung muss überbracht werden, bevor diese Flutwelle von Katastrophen hereinbricht. ■

In seinem neuen, in diesem Winter verfügbaren Buch, *Raising the Ruins*, enthüllt der leitende Redakteur der *Posaune*, Stephen Flurry, die Wahrheit über das, was mit der Weltweiten Kirche Gottes geschehen ist. Hier ist das dritte Kapitel.

STEPHEN FLURRY

DER SELBSTER- NANNTE APOSTEL

„Seit einigen Jahren warten einige wie die Geier darauf, dass ich sterbe. Sie würden gerne zurückkommen und an meiner Stelle die Führung der Kirche übernehmen.“

– Herbert W. Armstrong, *Worldwide News*, 24. Juni 1985.

GARNER TED ARMSTRONG WARDER MANN, von dem viele dachten, dass er seinem Vater als Generalpastor der Weltweiten Kirche Gottes nachfolgen würde. Als begabter Sprecher war er für viele Jahre Präsentator für das Fernsehprogramm der Kirche *Die Welt von Morgen*. Als Herr Armstrong 1978 die schmerzliche Pflicht hatte, ihn wegen Autoritätsmissbrauchs und aufgrund einer Verschwörung, Kirchenlehren zu verwässern und die Kirche überzunehmen, von der Kirche auszuschließen musste, tat er es mit schwerem Herzen.

Nachdem er die 1970er Jahre überstanden hatte, war Herr Armstrongs Hauptsorge, die Kirche wieder auf den rechten Weg zu bringen. „Der Allmächtige Gott und Jesus Christus wurden praktisch vom College hinausgeworfen“, schrieb er, „und wurden zusehends auch von der Kirche hinausgeworfen!“ Verständlicherweise war Herr Armstrong, der damals auf sein 90. Lebensjahr zuzuging, besorgt darüber, wer wohl sein Nachfolger sein würde. Er hatte, geistlich gesehen, immer geglaubt, dass Jesus Christus und kein Mann oder irgendeine Gruppe von Männern, seinen Nachfolger auswählen würde. Aber zur gleichen Zeit, er war nicht naiv – er wusste, dass aufgrund der menschlichen Natur und wie sie ist, bestimmte Männer *mit aller Macht* nach seinem Amt strebten. Sein Sohn hatte bereits konspiriert, alles zu übernehmen, war aber gescheitert.

1981 formulierte Herr Armstrong mit der Hilfe seiner Rechtsberater Auflagen in den Statuten der Kirche, die einen Blender (wie seinen Sohn) daran hindern würden, die Kontrolle über die Kirche zu gewinnen. Im Falle seines Todes würde der Ältestenrat der Kirche – zur der Zeit ein Beirat von neun ranghohen Predigern, die von Herrn Armstrong persönlich ausgewählt wurden – mit absoluter und uneingeschränkter Vollmacht ausgestattet sein, um einen Nachfolger zu bestimmen. Sollte Herr Armstrong sterben, konnte ohne

die Befürwortung des Beirats niemand behaupten, sein rechtmäßiger Nachfolger zu sein.

Vier Jahre später, wenn auch geschützt durch diesen sicheren Plan, war Herr Armstrong immer noch beunruhigt über die Frage seines Nachfolgers. „In einigen Tagen werde ich 93 Jahre alt“, schrieb er Mitte 1985 an die Kirche. „Seit einigen Jahren warten einige wie die Geier darauf, dass ich sterbe. Sie würden gerne zurückkommen und an meiner Stelle die Führung der Kirche übernehmen. Ich nehme das sehr ernst, aber bin in keiner Weise besorgt. Dies ist die Kirche Gottes, nicht irgendeines Menschen. Jesus Christus ist das lebendige Haupt dieser Kirche, nicht ich.“

Herr Armstrong wiederholte dann die im Jahre 1981 verfassten Auflagen: „Wenn Christus mich wegnehmen sollte, wird er den Ältestenrat leiten, *einen von ihnen* auszuwählen, um sie weiter zu führen bis zur Wiederkunft Jesu Christi in Macht und Herrlichkeit.“ Während der letzten vier Jahre seines Lebens war es in Kirchenkreisen bekannt, dass der Beirat – der bis Mitte 1985 von 9 auf 14 Mitglieder anwuchs – für die Auswahl eines Nachfolgers verantwortlich sein würde – und nicht Herbert Armstrong.

Wie auch immer, neun Tage bevor er starb, änderte Herr Armstrong seine Meinung.

■ EINEN NACHFOLGER WÄHLEN

Am Dienstagabend, den 7. Januar 1986, schob eine Krankenschwester Herrn Armstrong in den Aufzug seines zweistöckigen Hauses in Pasadena, Kalifornien. Im unteren Stockwerk, auf einer Couch von Herrn Armstrongs Arbeitszimmer, warteten Joseph Tkach, Direktor der Kirchenverwaltung und Herrn Armstrongs persönlicher Berater, Aaron Dean – von denen beide Mitglieder des Beirats waren. Gegenüber dem Campus, am vierten Stock des Verwaltungsgebäudes, saßen 11 andere Ratsmitglieder, zusammen mit dem Rechtsberater der Kirche, Ralph Helge, die über eine Konferenzschaltung mithörten. (Ein anderes Ratsmitglied,

Dibar Apartian, kam spät in das Verwaltungsgebäude und hat die Diskussion nicht gehört.)

In den Tagen vor dieser Telefonkonferenz hat Ralph Helge mit Herrn Armstrongs Zustimmung daran gearbeitet, die Satzungen der Kirche abzuändern, um Herrn Armstrong die Befugnis zu geben, seinen Nachfolger *persönlich* zu ernennen. Helge hatte auch die Unterlagen vorbereitet, womit Herr Armstrong den neuen Generalpastor offiziell ernennen würde.

Laut Helge entschied Herr Armstrong gegen Ende 1985, den Nachfolger selbst auszuwählen, anstatt die Aufgabe in den Händen des Beirats zu lassen. Warum diese Änderung? Helge sagte, dass es zum Schutz der Kirche war – um zu verhindern, dass irgendjemand an der Gültigkeit der Auswahl des Beirats Bedenken äußerte. Anscheinend wollte Herr Armstrong jeden Zweifel darüber ausschalten, wer sein Nachfolger sein würde. In der Tat, in diesen letzten Beschlüssen drückte er Besorgnis aus bezüglich der Außenstehenden – speziell wegen seines ausgeschlossenen Sohnes, Garner Ted Armstrong – der versuchen könnte, Verwirrung zu stiften und die Legitimation des Nachfolgers zu bezweifeln.

Herr Dean glaubt jedoch, dass Herr Armstrong sich ebenso ernste Sorgen machte bezüglich einiger *Insider* – besonders über Roderick Meredith. „Es könnte ihm ohne weiteres gelingen, die Kontrolle zu bekommen“, sagte ihm Herr Armstrong, „und er sollte nie und nimmer der Kirche vorstehen.“ Herrn Deans Erinnerung spiegelt genau das wider, was Herr Armstrong 1980 persönlich an Meredith schrieb, nachdem er ihn auf einen angeordneten, sechsmonatigen Studienurlaub nach Hawaii schickte. „In brutaler Offenheit“, schrieb Herr Armstrong an Herrn Meredith, „Ihnen fehlt das Charisma, um das Werk Gottes zu führen. Sie ziehen die Menschen nicht an – wie ich bereits sagte, Sie *STOSSEN* sie *AB*. Sie sind ein harter Dienstherr über jene unter Ihnen. Das ist Ihr Ruf!“ Später schrieb er, „Sie haben zwar den Willen zu leiten aber nicht die Qualifikationen.“

Zu dem Zeitpunkt im Jahre 1986, als Herr Armstrong praktisch im Sterben lag, war Rod Meredith zum Ältestenrat zurückgekehrt. Und mit Ratsmitgliedern wie Raymond McNair und Dibar Apartian fest in Herrn Merediths Lager, hatte Herr Armstrong allen Grund, besorgt zu sein. „Das ist der Grund, warum er beschloss, jemanden zu benennen“, sagte Dean in einem Telefoninterview, „weil er nicht wollte, dass Rod oder sonst jemand die Führung übernahm.“

Aber, wie es sich herausstellt, wurden durch die Entscheidung, selbst jemanden zu ernennen, auch nicht gerade alle Ursachen der Besorgnis aus dem Weg geräumt. Ralph Helge sagte, dass Herr Armstrong Rückmeldungen von mehreren Ratsmitgliedern erhielt, wer die Nachfolge übernehmen sollte. Dean sagte, er „änderte mehrmals seine Meinung darüber, wer die Leitung innehaben sollte.“

■ DEN KOMMANDOSTAB WEITERGEBEN

Laut Aaron Dean war Herr Armstrongs Entscheidung, Joseph Tkach als seinen Nachfolger einzusetzen, an bestimmte Bedingungen geknüpft. Erstens, Herr Tkach sollte befördert werden zum Amt des Generalpastors, *aber nicht sein Mitarbeiterstab*. „Wenn man seinen Mitarbeiterstab befördert, wird dieser sie auf Abwege führen“, sagte Herr Armstrong zu Herrn Tkach. Dean sagte, es war der Wunsch des Kirchengründers, dass Tkach sich vor allem auf den Beirat verlassen sollte.

Der Entschluss, Herrn Tkach als Nachfolger zu ernennen, wurde am 7. Januar 1986 in amtlichen Kirchendokumenten abgefasst. Herr Armstrong berief noch am selben Tag ein Meeting des

Beirats ein. Da viele Ratsmitglieder ihn für Wochen nicht gesehen hatten, wollte er, dass sie seine Zustimmung für die Ergänzung der Statuten und die Ernennung von Herrn Tkach tatsächlich hören sollten. „Er wollte keine Anschuldigung, dass Ralph Helge und Joe Tkach sich gerade eben zusammensetzten und einen Brief schrieben und Herr Armstrong nie davon hörte, und plötzlich stirbt er und Bingo, hier ist der Brief“, sagte Dean.

Aaron kann sich nicht erinnern, ob er oder Ralph Helge die letzten Beschlüsse bei diesem Treffen lasen. Herr Armstrong war es jedoch nicht; er war zu schwach. Dennoch, er hatte genügend Kraft, um den Rat zu begrüßen und ihm zu versichern, dass die Dokumente seinen Segen hatten. Er bat die Mitglieder darum, Herrn Tkach ihre volle Unterstützung zu geben. „Es war ein sehr bewegendes Ereignis, sagte Helge 1998. „Er übergab den Kommandostab an Herrn Tkach.“

Dennoch, was ironischerweise genau in den Dokumenten, die Herr Armstrong wegen der *Festigung* von Tkach's göttlicher Autorität billigte, am meisten hervorsteht, ist das eine Amt, das er seinem Nachfolger *nicht* übertrug. Herr Tkach sollte alle Titel und Ämter, die Herr Armstrong innehatte, übernehmen, *außer dem geistlichen Rang eines Apostels*. Herr Armstrong hatte ihm also nie die Hände aufgelegt. Er ordinierte ihn nie zum Apostel. Was er an diesem 7. Januar tat, war, Joseph Tkach zu seinem Nachfolger als Generalpastor zu ernennen. Das ist es.

■ DIE KIRCHE INFORMIEREN

Nachdem Herr Armstrong seine Absichten vor dem Rat mündlich darlegte, schlug Herr Dean vor, er möge auch die Kirchenmitgliedschaft über seine Entscheidung informieren – abermals, um wenig Freiraum zu lassen, die direkte Nachfolge zu bezweifeln. Das Problem ist, Herr Armstrong war so schwach geworden, dass er keinen Brief schreiben oder diktieren konnte. Also schrieb Aaron Dean an seiner Stelle einen Brief, datiert den 10. Januar 1986. Über Herrn Armstrongs Unterschrift schrieb Herr Dean: „Das ist mein erster Brief an Sie im Jahr 1986 und es könnte sehr gut mein letzter sein. Jetzt, in meinem 94. Lebensjahr, befinde ich mich in einem physisch sehr geschwächten Zustand, heftige Schmerzen erdulden, und praktisch ohne jegliche Kraft.“ Dann, etwas später: „Nach vielen Ratschlägen und Gebeten während der letzten Monate hat Gott mich geleitet, letzte Woche eine Entscheidung bekannt zu geben und Herrn Joseph W. Tkach, Direktor der Kirchenverwaltung, als stellvertretenden Generalpastor zu ernennen, um mir in meinem geschwächten Zustand zu helfen. Und sollte Gott entscheiden, mein Leben zu nehmen, dass er sich völlig in die Hände von Christus begeben möge, um Gottes Kirche unter Christus zu leiten und mir in den kommenden schwierigen Zeiten als Generalpastor nachzufolgen.“

Aaron las Herrn Armstrong den Brief laut vor und versicherte ihm, dass er ihn nicht abschicken würde, bis dass er fühlte, dass Herr Armstrong seine Bedeutung völlig verstehen konnte. „Ich las ihm das Ganze vor und an einigen Stellen drückte er meine Hand, und am Ende fügte er dann tatsächlich ein Wort hinzu. Somit wusste ich, dass er es verstand“, sagte Dean. Der Brief wurde am 10. Januar verschickt.

Vier Tage später, am Dienstag den 14. Januar, berichtete Ralph Helge den Medien über die Ernennung von Herrn Tkach. Laut Bericht von Associated Press: „Obwohl die Ernennung von Herrn Tkach unmittelbar in Kraft trat, sollte er die verschiedenen Ämter und Titel des Kirchenführers erst dann übernehmen, wenn Herr Armstrong stirbt.“

Zwei Tage später, am 16. Januar 1986, an einem Donnerstagmorgen um 5:59, verstarb Herbert W. Armstrong. Er war 93 Jahre alt.

■ DIE KIRCHE VORBEREITEN

Die Nachricht von Herrn Armstrongs Tod kam für Kirchenmitglieder nicht als Schock. Er war alt und während der letzten 5½ Monate seines Lebens ernsthaft krank gewesen. Am 3. August 1985 verließ er Pasadena für eine Reise rund um die Welt. Er beabsichtigte, die Jugendlager der Kirche in Minnesota und Schottland zu besuchen, bevor er sich mit Weltführern in Japan und Südkorea traf. Doch bei seiner Ankunft in Minnesota stieg seine Körpertemperatur um etwa zwei Grad und wollte nicht abnehmen. Daher brach er den Rest seiner Reise ab und flog nach Hause.

Nach zwei Wochen im Bett nahm seine Temperatur ein wenig ab – zumindest morgens; in der Regel würde sie bis zum späten Nachmittag wieder steigen. Diese Schwankungen ermöglichten ihm, Ende August und den ganzen September hindurch ein wenig Büroarbeit zu erledigen.

Am Montagmorgen, den 9. September, erschien Herr Armstrong vor den College-Studenten der 2. Klasse, um sein neues Buch *Geheimnis der Zeitalter* zu präsentieren. Die folgende Woche, am 16. September, sprach Herr Armstrong vor den Kirchenmitgliedern und das sollte seine letzte Predigt sein.

Sonntag der 29. September, war der letzte Tag, an dem Herr Armstrong sein Haus verlassen konnte. Es war der Tag davor, an dem die Kirche ihr wochenlanges Herbstfest begann. Natürlich, selbst nachdem er das ganze Fest versäumte, blieben die Kirchenmitglieder zuversichtlich, dass Gott ihn wieder beleben würde. Herr Armstrong selbst hoffte auf eine positive Wendung.

Aber nach zwei weiteren Monaten mit zunehmend schlechter werdender Gesundheit, warnte er die Kirchenmitglieder offenerzig über seinen sich verschlechternden physischen Zustand in einem Brief, den er Aaron Dean diktierte. „Ich hatte auf eine Wendung zum Besseren gehofft – dass ich zur täglichen Arbeit in mein Büro zurückkehren könnte – und auf eine Genesung von dieser Krankheit, aber leider ist das nicht eingetreten.“ Er sagte den Mitgliedern, dass er seit dem 30. September im Bett und im Schlafanzug gewesen war – mehr als zwei Monate.

Ich habe regelmäßig sehr schwere und schmerzhaft Herzattacken“, fuhr er fort. „Ich bin in der Lage gewesen, bestimmte notwendige Entscheidungen durch kurze Telefonanrufe mit jenen im Büro zu treffen und werde das weiterhin tun, wie und wann es meine sehr beschränkte physische Kraft erlaubt.“ Er beschrieb seine Beteiligung an den tagtäglichen Aufgaben der Kirche als „sehr limitiert“. Seit August hatte er kein Fernsehprogramm aufgezeichnet.

Wie Ralph Helge erwähnte, zum Zeitpunkt der Beiratssitzung am 7. Januar „spürte man im Herzen ... dass er wahrscheinlich sterben würde“. Aaron Dean glaubte, dass sein Tod unabwendbar war, weshalb er den Brief vom 10. Januar für Herrn Armstrong verfasste.

■ TKACH ERSCHÜTTERT

Am Tag, an dem Herr Armstrong starb, schrieb Herr Tkach an die Mitgliedschaft und Mitarbeiter der Kirche: „Ich bin zutiefst betrübt, Sie informieren zu müssen, dass Herbert W. Armstrongs Krankheit auf die Art geendet hat, die wir alle am wenigsten erwartet haben.“

Natürlich hätte Gott eingreifen können, um sein Leben mehrere Jahre zu verlängern. Aber dass ein 93-jähriger Mann – nachdem er vier Monate bettlägerig und von ständigem Fieber begleitet war, der zuwenig Blut und ein Herzleiden hatte, *sterben würde* – ist nicht gerade erschütternd, besonders nachdem der ganzen Kirche mitgeteilt wurde, dass er nicht mehr lang genug leben könnte, um einen anderen Brief „zu schreiben“.

Herr Tkach *muss* wie jeder andere, der zu der Zeit in Herrn Armstrongs Nähe war, erwartet haben, dass er stirbt. Aber vielleicht wollte er als demütig verstanden sein – als ob die Einsetzung zum Generalpastor das Entfernteste in seinen Gedanken gewesen wäre. Was auch immer der Grund gewesen sein mag, Herrn Tkach's erstes Kommentar als Generalpastor war befremdend.

■ DER RANG EINES APOSTELS

Herr Armstrong mag Herrn Tkach nicht als Apostel ordiniert haben, aber das hielt den Nachfolger nicht davon ab, Angelegenheiten in seine eigenen Hände zu nehmen. Nachdem er Generalpastor geworden war, berief Herr Tkach Larry Salyer, ihn als Direktor der Kirchenverwaltung abzulösen. Larry Salyer wiederum übermittelte einen Beitrag für den *Bericht des Generalpastors*, in dem er erklärte, wie Herr Tkach das Amt eines Apostels erfüllte. Laut Aaron Dean geschah das etwa einen Monat oder so nachdem Herr Armstrong gestorben war. Als es geschah, sagte Dean Herrn Tkach, dass es für einen Mann, den Herr Tkach soeben befördert hatte, nicht richtig schien, sich umzudrehen und jedem mitzuteilen, dass sein Chef ein Apostel sei. Laut Dean stimmte Herr Tkach zu und beschloss, Salyer's Beitrag zu den Akten zu legen. Aber wie es sich herausstellt, wurde das nur vorläufig beiseite gelegt.

Herr Tkach gab am 21. November 1986 seinen neuen geistlichen Rang während einer Regionaldirektoren-Konferenz in Pasadena bekannt, *nur 10 Monate* nachdem er im Amt gewesen war. Herrn Tkach's Ankündigung gab den Weg frei, dass Salyer's Beitrag vom Regal geholt wurde. Herr Salyer schrieb im darauf folgenden Monat an die Predigerschaft: „Während der letzten Jahre sorgte Christus dafür, dass Herr Tkach in täglichen Kontakt mit Herrn Armstrong kam und praktisch an jeder größeren Entscheidung direkt beteiligt war. Herr Armstrong übertrug an Herrn Tkach ständig zunehmende Verantwortlichkeit für das Zusammentragen von Fakten und die Durchführung seiner Entscheidungen. In den letzten Wochen seines Lebens unterwies Herr Armstrong Herrn Tkach speziell in den Verantwortlichkeiten des Generalpastors und teilte viele persönliche Erfahrungen mit ihm. Und vor seinem Tod ernannte er Herrn Tkach zu seinem Nachfolger und sorgte dafür, dass die Übergabe des Kommandostabs gesetzlich dokumentiert und der Kirche bekannt gegeben wurde.“

Was er zu erwähnen versäumte, ist, dass innerhalb jener Rechtsschriften Herr Armstrong **AUSDRÜCKLICH** erwähnte, dass Herr Tkach jedes Amt von ihm übernehmen sollte, *außer* dem eines Apostels. Später fuhr Salyer fort: „Es ist den führenden Predigern im Hauptquartier deutlich geworden, dass Herr Tkach, genau wie Herr Armstrong vor ihm, das tut, was die Arbeit eines Apostels ist. ... Christus hat ihn auserwählt und ihn als Apostel ausgesandt, um sein Werk fortzusetzen, unterstützt und verstärkt von der ganzen Kirche, als Mitarbeiter mit Christus.“

„Wir können die Verteidigung nicht im Alleingang schaffen“

So wie globale Bedrohungen zunehmen, so sieht Europa die Notwendigkeit, sich zu vereinigen. Die Unterzeichnung eines neuen Verhaltenskodex für Waffenverträge verschafft uns einen kurzen Blick auf diesen bedeutungsvollen Trend.

VON BRAD MACDONALD

JEDER SIEHT, DASS DIE EUROPÄISCHE UNION DURCH mehrere umstrittene Probleme behindert worden ist. Was viele jedoch nicht sehen, ist, dass die Europäische Union trotz dieser Probleme Maßnahmen ergreift – wenn auch nur kleine – eine vereinte und fortschrittliche Föderation von Nationen zu werden.

Anfang Juli unternahm die EU einen weiteren Schritt in Richtung dieses Ziels, als 22 von 25 Mitgliedernationen einen neuen Verhaltenskodex unterzeichneten, die den Kontinent in Richtung eines gemeinsamen Waffenmarktes drängen wird.

Dieser eine Schritt könnte viel bewirken, um das militärische Potential der EU zu verbessern.

Unter dem Codex, der für alle Mitgliedsstaaten, außer Dänemark, Spanien und Ungarn gilt, werden die nationalen Verteidigungsministerien aufgefordert, neue Ausschreibungen für Waffen und Verteidigung auf einem Anschlagbrett der europäischen Verteidigungsagentur anzubringen, wo sich europäische Waffenhändler für Verträge bewerben können. Solch ein Verhaltenskodex ist revolutionär in Europa, wo es traditionell wenig grenzüberschreitende Konkurrenz für Verteidigungs- und Waffenverträge gegeben hat.

Der neue Kodex wird laut Nick Whitney, Vorsitzender der europäischen Verteidigungsagentur: „neue Möglichkeiten für Firmen in ganz Europa schaffen, unsere Verteidigung und unsere technologische und industrielle Basis stärken und ein besseres Preis-Leistungs-Verhältnis für die Streitkräfte und Steuerzahler bieten (Washington Times, 2. Juli). Europäische Waffenfirmen, die mit anderen Waffenfirmen um Verträge konkurrieren, werden gezwungen sein, mehr Zeit und Geld in die Entwicklung neuer Technologien zu investieren, um effizienter und erschwinglicher zu werden.

So wie die Konkurrenz zunimmt, könnten wir auch mehr Zusammenschlüsse und Aufkäufe unter den europäischen Waffenfirmen sehen. Mit der Zeit könnte dieser neue Ver-

Für führende Prediger am Hauptquartier war es *schon nach einigen Monaten OFFENSICHTLICH* geworden, dass Joseph Tkach ein Apostel war. Herr Salyer ermutigte dann die Predigerschaft der WKG, Herrn Tkach's neulich festgelegtes Amt in Predigten zu erklären.

Im nächsten Monat gibt es eine auf der Rückseite dieser Ausgabe des Kirchenblattes integrierte Erwähnung von Herrn Tkach als „Apostel“. Während er Gerald Waterhouse's Australien-Tour kommentierte, sagte Robert Fahey, er „zeigte eindeutig, wie Gott Herrn Tkach für die Verantwortlichkeiten, die er jetzt als Apostel der Endzeitkirche Gottes innehat, sorgfältig wählte und ausbildete, indem er den Kommandostab von Herrn Armstrong annimmt.“ In den folgenden Ausgaben schaffte es Herrn Tkach's neuer geistlicher Rang bis auf die Titelseite des Kirchenblattes – über Schlagzeilen ausgebreitet: „Der Geist ist Katalysator der Einheit, sagt Apostel in Pasadena“; „Christi Apostel ‚sehr inspiriert‘ von Reise nach Jordanien, Ägypten und Israel.“

Bei Herrn Armstrong gab es das nicht, erst nach 17 Jahren im Dienste von Gottes Werk, dass einer seiner ranghohen Prediger die Vorstellung verbreitete, dass Herr Armstrong als Gottes Apostel diene. Herman Hoeh, einer der ersten vier Absolventen des Ambassador Colleges, gab die Anregung während eines Herbstfestes im Jahr 1951. Doch wie Herr Armstrong später schrieb, kam die ganze Idee als ein totaler Schock. Er schüttelte seinen Kopf in „Erstaunen“, als er das hörte, und wies es völlig von sich.

Es waren zwei weitere Jahrzehnte des Dienens in Gottes Werk, des Verkündigens der Evangeliumsbotschaft vom Reich Gottes in aller Welt, auch das Besuchen von Kaisern, Königen, Präsidenten und Premierministern – ehe Herr Armstrong widerwillig zugab, das Amt eines Apostels zu erfüllen. 1974 schrieb er an die Prediger: „Der lebendige Gott hat in diesen letzten vier Jahren veranlasst, mir, als Eurem Mitprediger – den Ihr Gottes Apostel nennt – und als Gottes auserwähltem Diener, für die Verkündigung seines wahren Evangeliums, unmittelbar vor dem Ende dieses Zeitalters, zum Zeugnis an alle Nationen in aller Welt, fast ungläubliche Autorität, Gunst und Statur in den Augen vieler Könige, Kaiser, Präsidenten, Premierminister und anderer ranghoher Führer von vielen Nationen zu geben.“

Das Wort *Apostel* bedeutet „ein Entsandter“. Sobald Herr Armstrong merkte, dass Gott ihn tatsächlich mit der wahren Evangeliumsbotschaft zu allen Nationen schickte, begann sich sein Denken über die Apostelwürde zu ändern. Es sind die „Früchte“, wie er in seinem späteren Leben oftmals sagen würde, die bewiesen, welches Amt er erfüllte.

Herr Tkach interessierte sich nicht so sehr für die Früchte. Er wollte nur das Amt. Wie Simon Magus, der nach der Macht und Autorität der Apostel des ersten Jahrhunderts gierte, so hatte Herr Tkach ein brennendes Verlangen, auch ein Apostel zu sein – sogar schon vor dem Tod von Herrn Armstrong. „Er fragte danach und Herr Armstrong wies ihn zurück“, sagte Herr Dean. „In der Tat, er fragte mehrmals.“ Herr Armstrong unternahm dann den außergewöhnlichen Schritt, dass er in den letzten Resolutionen und Anweisungen, die er der Kirche hinterließ, eindeutig festlegte, dass Joseph W. Tkach alle seine Ämter und Titel übernehmen würde, *außer* dem geistlichen Rang eines Apostels.

Wie man sieht, ist das der Titel, den Herr Tkach am meisten wollte. Sofort nachdem Herr Armstrong starb, *machte er sich selbst* zu einem Apostel. ■

haltenskodex die Gründung eines ziemlich riesigen Waffenkonzerns in Europa erleichtern.

Die Zeit wird beweisen, dass dieser neue Verhaltenskodex ein kleiner aber wichtiger Schritt zu einem vereinten europäischen Verteidigungssystem ist.

Bezüglich der überwältigenden Annahme des neuen Kodex, sagte Javier Solana, Hoher Vertreter für die Außen- und Sicherheitspolitik der EU, es zeigt, dass „ES EINE GEMEINSAME ERKENNTNIS GIBT, DASS SICH KEINER VON UNS AUF LÄNGERE ZEIT EINEN ALLEINGANG IN SACHEN VERTEIDIGUNG LEISTEN KANN“ (EUobserver.com. 3. Juli; meine Betonung).

Warum meinen europäische Nationen, dass sie es sich nicht länger „allein leisten können“, die Verteidigung zu übernehmen? Solanas Kommentar öffnet ein Fenster zu Europas Sorge über die sich rasch ändernde Realität der Geopolitik von heute. Russland wird wagemutig zum Osten hin; im Süden türmt sich islamische Leidenschaft auf; die USA verlieren rasch das Interesse an Europa – und *europäische Politiker sind besorgt*. Um die aufkommenden Bedrohungen zu bewältigen, spüren sie eine Notwendigkeit, ihre Ressourcen zusammenzulegen und als eine Einheit zu handeln.

Achten Sie also darauf, wie die EU die Formation eines kontinentweiten, modernen Verteidigungssystems in den kommenden Monaten und Jahren bewusst anstrebt.

Angst motiviert

Die *Posaune* ist nicht in Unwissenheit über die großen Hürden, die dieses Projekt der Europäischen Union überspringen muss, wenn es auf irgendetwas hinauslaufen soll. Wir glauben einfach, dass, wie sich die europäischen Nationen zunehmend mit riesigem internen und externen Druck konfrontiert sehen, sie mehr motiviert werden, die Hürden, die ihre Einigung verhindern, zu überspringen.

Angst ist ein antreibendes Gefühl. Fragen sie einen Mann, über einen 2,15 m hohen Zaun zu springen und er würde es sehr wahrscheinlich ablehnen. Lassen Sie aber einen wütenden, vom Maul schäumenden Kampfhund auf ihn los, und der Mann würde plötzlich die Energie aufbringen über den Zaun zu springen, um dem wütenden Hund zu entkommen. In Europa werden Ängste die Nationen motivieren, die Hürden zu bewältigen,

die ihre Vereinigung zu einer einzelnen Macht gegenwärtig verhindern.

Die Tatsache, dass 22 von den 27 EU-Mitgliedsstaaten bereit sind, eine Vergangenheit der Vergabe von Verteidigungsverträgen an Firmen innerhalb ihrer eigenen Grenzen zurückzustellen, und diesen neuen Verhaltenskodex zu unterschreiben, beweist diesen Punkt – und vermittelt eine Ahnung eines wachsenden Trends in Europa.

So wie Solana sagte, unter den europäischen Staaten „gibt es eine gemeinsame Erkenntnis, dass sich keiner von uns länger einen Alleingang in Verteidigungsangelegenheiten leisten kann“. Im Verlauf der Zeit werden sie erkennen, dass sie sich nicht länger „einen Alleingang leisten können“, auf *keinem* Gebiet – sei es Wirtschaft, Kommunikation, Handel, und die Liste geht weiter. Umso mehr diese Nationen ihre Differenzen beiseite stellen und das europäische Projekt annehmen, desto mehr werden sie die Vorteile erkennen, die sich aus einer konzentrierten und vereinten Regierung ergeben.

Die Geschichte liefert den Plan, wie dies geschehen wird. Immer wieder war die europäische Größe überwiegend von zwei Faktoren abhängig: von Deutschland und dem Vatikan. Achten Sie also darauf, wie beide in Zukunft eine zentralere Rolle in europäischen Angelegenheiten spielen werden. Während die katholische Kirche versucht, Europa wieder zu seinem geistlichen und „christlichen“ Erbe zurückzurufen, wird Deutschland daran arbeiten, den Kontinent politisch zu vereinigen und all die für eine globale Supermacht erforderlichen Elemente sichern – einschließlich eines hoch organisierten und fortschrittlichen, rein europäischen Militärs.

Aus dieser Perspektive gesehen ist es nicht unwahrscheinlich, dass die von Amerika gestaltete North Atlantic Treaty Organization (NATO) mit ihrem Ende konfrontiert sein könnte. Während Europas verschiedenartige Armeen sich allmählich zu einem einzigen Militär unter einer Führung umorganisieren, könnten diese nationalen Armeen ihrer Verantwortung gegenüber der NATO ständig ausweichen, um ihr Gewicht hinter ihr eigenes europäisches Militär zu werfen.

Es ist wichtig, in den kommenden Monaten die Berichte zu durchkämmen, die den Misserfolg der Europäischen Vereinigung beklagen – und die furchterregende Macht, die sich stetig aus dieser chaotischen Umgebung ver-

einigt, klar zu erkennen. Die Formation dieser europäischen Supermacht ist eine der wichtigsten Entwicklungen, die Sie beobachten könnten. ■

► KOMMENTAR

von Seite 21

Geheimen begangen, klagte Gott ihn an, aber ich werde dich öffentlich bestrafen, vor den Augen der ganzen Nation.

Ist der Charakter eines Führers wichtig? Gott sagt eindeutig ja. Er erwartet ein aufrechtes Beispiel, eins, dass Menschen zu größerer Tugend in ihrem eigenen Leben inspiriert. Er weiß, dass ein falsches Beispiel, Gift für die Stimmung der Menschen und ihre Moral ist. Obendrein, wenn ein Führer, der behauptet Gott zu repräsentieren, einen Fehler macht, öffnet es ihn für die scheinheiligen Schreie von Heuchelei und setzt sogar Gott der Kritik aus. Gott schimpfte mit David: *Durch das Begehen dieser Sünde, hast du meinen Feinden großen Anlass gegeben, mich zu lästern!* Darum die öffentliche Züchtigung. Gott wollte sicher gehen, dass die ganze Nation wusste, er würde ein solches Benehmen nicht hinnehmen.

Wenn das Gottes Antwort an die führenden Politiker ist, die sündigen, dann repräsentiert Washingtons Nonchalance, die Sicht des Teufels. Ja, es gibt noch Linien, die vorhanden sind, dass, wenn sie überschritten und öffentlich aufgedeckt werden – sehr wahrscheinlich mit Wonne von politischen Feinden zu passender Zeit – einen Kongressabgeordneten zwingen kann, zurück zutreten. Aber hinter diesen Linien ist eine Welt von lockeren Schandtaten. Offene Geheimnisse.

Interessanterweise klagte Gott David nicht an. Der König bereute tief, nahm die starke Korrektur von seinem Schöpfer an und legte sich wieder darauf fest, entsprechend dem Gesetz zu leben, das er liebte.

Er beendete sein Leben in großem Ansehen, bei seiner (am Ende nur eine) Ehefrau, seinen Untertanen und seinem Gott. Die Heilige Schrift lobt ihn ehrenhaft, als einen Mann nach Gottes eigenem Herzen und prophezeit, dass er Israel wieder regieren wird in Gottes zukünftigem Königreich.

Was machte dieses spektakuläre Ende möglich? *Gottes Zurechtweisung*. In der heutigen Kultur von windiger Toleranz, von sexueller Korruption seiner Führer, hätte König David nie eine Chance gehabt. ■

Offene, schmutzige Geheimnisse

Ein Skandal enthüllt Amerikas windige Toleranz von sexueller Korruption. VON JOEL HILLIKER

DIE GLEICHGÜLTIGKEIT DARÜBER IST ENTSETZLICH. „Er liebte Parties und das Erzählen von Witzen; er machte eine üble Bill Clinton Imitation; er liebte es über Sex zu reden; er musste aber ein bisschen vorsichtig sein. Ein homosexueller Mann, er konnte einen Freund zu privaten Parties mitbringen, sagen Freunde, aber wenn er auf offiziellen Cocktailrunden erschien, kam er alleine, oder mit einer Frau.“

Diese *Newsweek* Beschreibung eines Mannes, der bis zum 29. September ein Kongress-Abgeordneter der Vereinigten Staaten war.

Untersuchungen über den Mark Foley Skandal, deckte eine Kultur von windiger Toleranz, sexueller Korruption in der Hauptstadt der Nation auf. Foleys sexuelle Orientierung war ein „offenes Geheimnis“ in Washington, wo Homosexuelle akzeptiert sind, sogar in der für „Familienwerte“ bekannten Republikanischen Partei, solange sie nicht zu kokett, zu offen, zu schamlos sind. Für die Öffentlichkeit spielte Foley die Rolle.

Seine Homosexualität würde sein Amt überhaupt nicht bedroht haben – noch vermutlich, seine jugendliche Geschmacklosigkeit oder sein Herumpoussieren – hätte er nicht den Einfluss seiner Position gebraucht, um eine unanständige Beziehung mit einem jugendlichen Kongressdiener nachzugehen. Als der Skandal aufflog, trat Foley prompt zurück (obwohl er nicht strafrechtlich verfolgt wird, vorausgesetzt, wenn bewiesen wird, dass er wirklich Sex mit minderjährigen Männern hatte). Jedoch sind die Politiker und Medien gleichermaßen schnell, ihre Überzeugung auszuposaunen, dass mit seiner Homosexualität nichts verkehrt ist – nur sein Nachstellen von Teenagern.

Als der vorherige amerikanische Präsident eine ehebrecherische sexuelle Beziehung mit einer Praktikantin des Weißen Hauses hatte, machte es einige Leute unbehaglich, aber es war kein Vergehen, um ihn zu entlassen. Der Grund, für den William Jefferson Clinton angeklagt wurde, (obwohl später vom Senat freigesprochen und erlaubt seine Präsidentschaft abzuleisten) war, lügen unter Eid.

Scheinen diese unüberschreitbaren Linien nicht ein wenig eigenartig gesetzt? *Bestimmte* Details verwandelten eine kleine Sünde, zu einem politischen Verbrechen: Das Alter des Empfängers von einer obszönen E-Mail; Haarspalterei über das Wort „ist“. Inzwischen sind Ehebruch, die Verabredungen mit jungen Erwachsenen, homosexuelle Affären – einfach ein Teil des Lebens in der Umgehungsstraße. Offene Geheimnisse. Zwinkern, Zwinkern.

Die Idee ist, solange, wie es die Fähigkeit eines Mannes zu regieren nicht schadet, ist es in Ordnung. Foley wurde in einigen Berichten gelobt, für seine Liebe für die Partyszene, so-

gar für das Zeigen seiner krassen Seite. Bill Clinton, am Ende 1998, im selben Jahr wo er angeklagt wurde, war auf der Liste einer CNN/USA Today/Gallup Umfrage, als der am meisten bewunderte Mann des Landes registriert.

Aber sind wir so sicher, dass leichtfertiger Sex niemand schadet? Keinen Schaden in der verlorenen Zeit und emotionaler Verwirrung im Ver-

such, Assistenten zu verführen und dann sie später fallen zu lassen – keinen Schaden in den gefährlichen Wassern der unbarmherzigen Politik zu navigieren, unter der Musterung der Presse und der Öffentlichkeit, während man erpressungswürdige Geheimnisse verbirgt – keinen Schaden, eine Sache zu sagen und eine andere zu tun, öffentlich den selbstlosen Diener zu spielen, während man privat an egoistischen Begierden nascht. Was ist die Auswirkung dieser

Wollust auf die Moral der Mitarbeiter? Oder auf die hormonellen, leicht beeindruckbaren Junior High Schülern, die es in den Abendnachrichten mitkriegen? Keinen Schaden?

Die Wahrheit ist, es ist etwas schrecklich falsch mit dieser Nonchalance über Unmoral. Eine aufschlussreiche Episode der Geschichte illustriert diesen Punkt: die von König David.

Wenn eheliche Treue ein Kriterium dafür wäre, ein öffentliches Amt inne zu haben, würde David sich nicht qualifizieren. Er begehrte, beging Ehebruch und schwängerte eine Frau, und dann, um es zu vertuschen, machte er es sicher, dass ihr Ehemann im Kampf getötet wurde. Hässliche Sache.

Im heutigen politischen Klima aber, ist es schwierig zu sagen, was die negative Folgeerscheinung wäre. Wenn die Geschichte die Boulevardzeitungen erreicht hätte, würde es wahrscheinlich plausibel erscheinen, einfach wegen Davids gut publik gemachten Proklamationen, dass er Gott diente und Gottes Gesetze liebte – darin Ehebruch selbstverständlich ein ernstes striktes Nein ist. Wenige Dinge erregen die Presse mehr, als die Gelegenheit, Heuchelei bei einem Konservativen bloßzulegen. Aber würde es David aus seinem Amt werfen? Untreue ist nach heutigem Standard harmlos und es wäre lächerlich zu versuchen, eine Mordanklage dem Oberbefehlshaber anzuhängen, für den Befehl, einen Soldaten in die Schlacht zu schicken.

Aber Gott war nicht beeindruckt. Er konfrontierte David: *Nach Allem, was ich für dich getan habe, ist dies wie du mir zurück zahlst?* In Seinen Augen, hatte David einen Mann mit den eigenen Händen getötet und seine Frau gestohlen. Als Strafe, verdammt Er David, zu einem Leben der Gewalt und Familienfeindseligkeit und, dass seine eigenen Frauen von anderen Männern genommen wurden. *Du hast deine Tat im*

Fortsetzung auf Seite 20 ▶



Offizielle Webseite der Philadelphia Church of God ©2005

http://www.pcog.org/ Google

The Philadelphia Church of...



Philadelphia Kirche Gottes
EDMOND OKLAHOMA



Home Wer wir sind Literatur Kontakt

english - español - deutsch - français - nederlands - italiano - norsk



Wahrscheinlich das wichtigste Buch nach der Bibel!

MEHR DARÜBER

| Biographien | Public Relations |
|---|------------------|
| <p>Während seines 57-jährigen Predigeramtes erntete Herbert W. Armstrong Respekt als Autor, Pädagoge und Theologe von Laien und Führern rund um den Globus. Herr Armstrong verglich die Bibel oftmals mit einem Mosaik. Während des Jahres vor seinem Tod in 1986 schrieb er ein Buch, das eine Zusammenfassung seines Lebenswerkes war, welches die Einzelteile dieses Mosaiks zusammenfügte. Er verspürte eine dringende Notwendigkeit, dieses Buch an das „größtmögliche Publikum“ weiterzugeben. Herr Armstrong konnte die Verwirklichung dieses Ziels nicht erleben. Schlimmer jedoch ist, dass die vom ihm gegründete Kirche nach seinem Tod seine Lehren fallen ließ und die Verbreitung von <i>Geheimnis der Zeitalter</i> einstellte. Nach einem mühsamen, sechs Jahre dauernden Gerichtsstreit besitzt nun die Philadelphia Kirche Gottes - die sich an die in diesem Buch enthaltenen Lehren gebunden fühlt - die Urheberrechte. Die PKG hat den Kampf von Herbert Armstrong übernommen: Ein Buch, das die gesamte Bibel offen legt, „der größtmöglichen Leserschaft zugänglich zu machen“.</p> <p>Mehr dazu >></p> | |

THE KEY OF DAVID

Jede Woche erörtert Gerald Flurry Weltereignisse in Hinblick auf die biblische Prophetie.
Mehr dazu >>
(Englisch und Spanisch)



POSAUNE

Das Magazin *Die Posaune* offenbart die wahre Bedeutung hinter den Weltnachrichten von heute. Es ist gefüllt mit ausführlichen Analysen von internationalen Ereignissen, die Ihr Leben betreffen werden.
Mehr dazu >> (Nur Englisch)

Die Nachrichten von morgen heute präsentiert



Home | Über uns | Literatur | Kontakt

© 2005 Philadelphia Church of God, Inc. Alle Rechte vorbehalten.
Datenschutzrichtlinien

Besuchen sie unsere neue DEUTSCHE Webseite: www.pcog.org hier gibt es Information über die Organisation, die Ihnen die *Posaune bringt*. *Kostenlose Literatur zum Herunterladen von der Literaturseite.*

PHILADELPHIA KIRCHE GOTTES
PO Box 9000
DAVENTRY
NORTHANTS, NN11 1AJ
ENGLAND

GERMAN: Trumpet-2nd Quarter 2007